

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

267 (26.9.1912) Erstes und Zweites Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Restameile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere Spätere bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 267.

Donnerstag, den 26. September 1912

Erstes Blatt.

Druck- und Verlagsanstalt: G. J. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., für den übrigen Teil: Dr. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: G. J. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Ferner Bureau: Wilmersberg, Fabelsbergstraße 51. — Für Auslieferung unvollständiger Nummern oder Druckfehler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die Parteien bei den Bayerischen Gemeindevahlen.

(Nachdruck verboten.)

Infolge der neuen Ordnung des Gemeindevahlrechts in Bayern, wonach die Wahlen in den Gemeinden mit weniger als 4000 Einwohnern in Form der Mehrheitswahl, in den größeren Gemeinden dagegen nach dem Verhältniswahlverfahren erfolgen, bieten die Ergebnisse der dortigen Gemeindevahlen besonderes Interesse, auch außerhalb des Königreichs, mit Rücksicht auf die vielfachen, allorts lebendigen Bestrebungen auf Reform des kommunalen Wahlrechts, nicht zuletzt auch auf Einführung des „Proporz“.

Als im Herbst 1911 die kommunalen Wahlen zum ersten Male nach der neuen Gesetzgebung für sämtliche Gemeinden rechts des Rheins bevorstanden, ordnete das Staatsministerium für diese die Herstellung einer Wahlstatistik an, deren Ergebnisse in der „Zeitschrift des R. Bayerischen Statistischen Landesamts“ 1912, Nr. 4, zur Wiederergabe gelangt sind.

Danach gab es in den Landgemeinden rechts des Rheins 398 637 und in den Gemeinden mit städtischer Verfassung 177 764, insgesamt also 576 401 Wahlberechtigte. 1905 betrug die Gesamtzahl 522 864; bei den kleineren Gemeinden zeigt sich jedoch eine teilweise Abnahme, während sich in den Großstädten München, Nürnberg und Augsburg die Wahlberechtigten um fast die Hälfte (48,9%) vermehrt haben. Die hohe Zahl der Wahlberechtigten auf dem Lande, die auch im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung sich höher als in den Städten stellt, hängt im wesentlichen damit zusammen, daß ein großer Teil der Einwohnerzahl aus Grund- und Hausbesitzern besteht. Von Interesse ist weiter eine Vergleichung mit der Wahlberechtigung für die Reichs- und Landtagswahlen von 1912. Von 1000 Einwohnern waren für die Reichstagswahl 219, für die Landtagswahl 172, für die Gemeindevahl dagegen infolge der mannigfachen Voraussetzungen, welche für die Erwerbung des Gemeindevahlrechts bestehen, nur 87 aktiv wahlberechtigt; die Differenz steigt mit der Größe des Ortes; während in den Gemeinden bis 4000 Seelen die Gemeindevahlberechtigten mit 112% gegen 221% Reichstagswahlberechtigte standen, also etwa die Hälfte der letzteren ausmachten, stellt sich das Verhältnis in den Gemeinden von 4000 bis 50 000 Seelen wie 1:4; darüber hinaus wird es wieder günstiger, bei den Gemeinden von 50 000 bis 100 000 Einwohnern 96:297, mit über 100 000 Einwohnern 74:232. Die Verteilung hängt mit der verschiedenen Struktur der Bevölkerung, zum Teil aber auch mit der verschiedenen Intensität der Bürgerrechtserwerbungen zusammen; 1911 zum Beispiel wurden in 27 002 Fällen das Bürgerrecht erworben, davon allein 12 179 in den 3 Großstädten, und es ist bekannt, daß zum Beispiel in Nürnberg wie auch in anderen Gemeinden der Erwerb des Bürgerrechtes von dem um die Macht ringenden Partei planmäßig, zum Teil nach ganz neuartiger Methode betrieben wird.

Dem entspricht auch, daß gerade diejenige Partei, die in verschiedenen Städten im energischen Vordringen begriffen ist oder doch beginnt, in das Rathaus einzubringen, die sozialdemokratische Partei in den Gemeinden mit Verhältnisverfahren diesmal meist mehr (47) Vorschlagslisten aufgestellt hat als 1908 (35). Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen — und dieses dürfte charakteristisch sein für die allgemein verschärfte politische Situation in Bayern — sehr stark. Bei der Bürgermeisterversammlung in den Landgemeinden mit unter 4000 Einwohnern stimmten 320 381 Bürger = 809 von 1000 Wahlberechtigten gegenüber 770 im Jahre 1905 ab; bei der Wahl der Gemeindevollständigen von je 1000 Wahlberechtigten 690 gegen 561 in 1908; bei den Verhältniswahlen stimmten in den Landgemeinden durchschnittlich 917, in den städtischen Gemeinden 882 von 1000 Wahlberechtigten ab. Unter Städten mit 10 000 Einwohnern war die stärkste Wahlbeteiligung in Lechhausen (95,1% gegen 91,0% in 1908), Regensburg (96,1% gegen 92,9%), Schweinfurt (93,0% gegen 92,2%), Augsburg (93,7% gegen 93,0%), Weidenberg (92,1% gegen 88,4%), Weiden (92,8% gegen 87,3%), Nürnberg (81,7% gegen 81,4%), Ingolstadt (81,2% gegen 81,9%), Schwabach (80,9% gegen 81,0%), Fürth (80,0% gegen 80,0%), Pfaffenburg (80,0% gegen 84,8%). Das wachsende Wahlinteresse, das bereits für 1908 festgestellt wurde, war also keine vorübergehende Erscheinung; im Gegenteil, es ist noch stärker zutage getreten als bei der ersten partiellen Wahl nach dem Proporz im Jahre 1908; inwiefern freilich dabei auch die kurz darauffolgenden Reichstags- und Landtagswahlen von Einfluß gewesen sind, mag dahingestellt bleiben.

Wesentlich ist die weitere Feststellung, daß in den Mehrheitswahlen im Verhältnis mehr ungünstige Wahlergebnisse erzielt worden sind als in den Verhältniswahlgemeinden; der Proporz hat hiernach den Wählern erhebliche formelle Schwierigkeiten nicht bereitet.

Von den Wählern bekanntlich durch ihre Wahlergebnisse, von denen insgesamt 132 555, die in den Gemeinden mit über 4000 Einwohnern abgegeben worden, soweit die einzelnen Lande 130 zum Zentrum, 182 zu den Liberalen, 302 zu den Sozialdemokraten, 122 zur gemischten Vereinigung, 946 zu sonstigen Gruppen; in der Stadt zum Zentrum 24 682, zu den Liberalen 44 877, zu den Sozialdemokraten 38 995, zur Mittelstandsvereinigung 2624, zu den Christlich-Sozialen 1002, zu den kan-

didaten der Hausbesitzervereinigung 3760, zur gemischten Vereinigung 418, zu sonstigen Gruppen 9267. Gemeinsame Kandidaten verschiedener Parteien sammelten 1908, Kandidaten unbekannter Parteizugehörigkeit 3799 Stimmen auf sich. Die strengste Wahlzucht hatten ohne Zweifel die Sozialdemokraten, da hier nur 4,3% aller für die Partei abgegebenen Wahlzettel von der Vorschlagsliste abwichen, beim Zentrum betrug die entsprechende Quote 30,4%, bei den Liberalen gar 48,6%; zu den Liberalen gehört die Nationalliberalen, die Fortschrittliche Volkspartei, die demokratischen

und sonstigen Liberalen ohne nähere Bezeichnung. Von Interesse für die Bewegung der Parteien dürften nachstehende Zahlen für die 5 größten Städte der Monarchie sein. Von je 1000 abgegebenen Wahlzetteln entfielen auf:

| Stadt | Zentrum | Liberalen |
|----------|--------------------|--------------------|
| München | 1908 268, 1911 224 | 1908 341, 1911 293 |
| Nürnberg | 1908 56, 1911 47 | 1908 432, 1911 417 |
| Augsburg | 1908 369, 1911 348 | 1908 454, 1911 432 |
| Würzburg | 1908 455, 1911 398 | 1908 282, 1911 261 |
| Fürth | 1908 0, 1911 27 | 1908 578, 1911 579 |

| Stadt | Sozialdemokraten | | Sonstige | |
|----------|------------------|------|----------|------|
| | 1908 | 1911 | 1908 | 1911 |
| München | 290 | 381 | 101 | 102 |
| Nürnberg | 444 | 454 | 68 | 82 |
| Augsburg | 124 | 200 | 53 | 20 |
| Würzburg | 125 | 193 | 138 | 128 |
| Fürth | 422 | 466 | 0 | 128 |

Was nun das Stimmresultat und die Gewählten anlangt, so wurden in den Gemeinden mit städtischer Verfassung und in den Landgemeinden mit über 4000 Einwohnern im ganzen 2338 Gemeindevollständigte gewählt, davon 1086 in den Gemeinden mit Verhältniswahlverfahren. Von diesen 1086 gehören dem Zentrum an 189, den Liberalen Parteien 265, der Sozialdemokratie 151, der Mittelstandsvereinigung 8, dem Hausbesitzerverein 27, der gemischten Vereinigung 26, sonstigen Gruppen 317, ferner waren 89 gemeinsame Kandidaten verschiedener Parteien und 4 ohne Parteizugehörigkeit. Hierzu muß aber erwähnt werden, daß bei den Gemeinden mit städtischer Verfassung jeweils nur ein Drittel der Gemeindevollständigten ausgescheidet wird durch die Parteizugehörigkeit der in ihnen verbliebenen Mitglieder. Auch hier werden namentlich die Verhältnisse der größten Städte interessieren, für sie ergibt sich folgendes:

A. Gemeindevollständigten-Kollegium:

| Stadt | Gesamtzahl der Mitglieder | Zentrum | | Liberalen | |
|----------|---------------------------|---------|------|-----------|------|
| | | 1908 | 1911 | 1908 | 1911 |
| München | 60 | 14 | 14 | 20 | 24 |
| Nürnberg | 60 | 1 | 1 | 40 | 38 |
| Augsburg | 1908: 42 | 5 | 13 | 35 | 29 |
| 1908: 42 | 5 | 13 | 35 | 29 | |
| 1911: 48 | 5 | 13 | 35 | 29 | |
| Würzburg | 42 | 15 | 15 | 16 | 11 |
| Fürth | 42 | — | — | 22 | 16 |

Gesamtzahl der Sozialdem. Sonstige Mitglieder:

| Stadt | Gesamtzahl der Mitglieder | Sozialdem. | | Sonstige | |
|----------|---------------------------|------------|------|----------|------|
| | | 1908 | 1911 | 1908 | 1911 |
| München | 60 | 14 | 19 | 2 | 3 |
| Nürnberg | 60 | 10 | 20 | 9 | 6 |
| Augsburg | 1908: 42 | 2 | 6 | — | — |
| 1911: 48 | 2 | 6 | — | — | |
| Würzburg | 42 | 2 | 5 | 9 | 11 |
| Fürth | 42 | 15 | 19 | 5 | 7 |

Durchweg im wesentlichen das gleiche Bild: starkes Vordringen der Sozialdemokraten auf Kosten der Liberalen, wogegen das Zentrum seine Mandate behauptet, mit Augsburg sogar beträchtlich vermehrt hat. In den sonstigen Städten mit über 10 000 Einwohnern zeigt freilich diese Partei manchen Rückgang.

B. Magistrat:

| Stadt | Zahl der bürgerl. Magistratsräte | Zentrum | | Liberalen | |
|----------|----------------------------------|---------|------|-----------|------|
| | | 1908 | 1911 | 1908 | 1911 |
| München | 20 | 2 | 4 | 13 | 11 |
| Nürnberg | 20 | — | — | 17 | 13 |
| Augsburg | 1908: 14 | — | 2 | 7 | 13 |
| 1911: 16 | — | 2 | 7 | 13 | |
| Würzburg | 14 | 3 | 5 | 7 | 5 |
| Fürth | 14 | — | — | 11 | 4 |

| Stadt | Zahl der bürgerl. Magistratsräte | Sozialdem. | | Sonstige | |
|----------|----------------------------------|------------|------|----------|------|
| | | 1908 | 1911 | 1908 | 1911 |
| München | 20 | 5 | 5 | — | 2 |
| Nürnberg | 20 | 2 | 5 | 1 | 2 |
| Augsburg | 1908: 14 | — | 1 | 7 | — |
| 1911: 16 | — | 1 | 7 | — | |
| Würzburg | 14 | — | 1 | 4 | — |
| Fürth | 14 | 3 | 6 | — | 4 |

Der sozialistische Stimmrechtsstreit in Belgien.

(Von unserem Korrespondenten.)

Brüssel, im September.

Allen wohlgemeinten Ratshälften und Wagnungen zum Trotz hält der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei an dem Gedanken fest, im bevorstehenden Herbst einen allgemeinen Stimmrechtsstreit zu veranstalten. Der Plan ist schon fertig gestellt. Auf ein vom Generalrat gegebenes Zeichen sollen an einem und demselben Tage alle 600 000 belgischen Arbeiter die Werkstätten verlassen und so das gesamte Wirtschaftsleben des belgischen Staates zum Stillstand bringen. Nötigenfalls soll der Ausstand wochenlang fortgesetzt werden, um durch eine über das Land heraufbeschworene wirtschaftliche Katastrophe die Regierung und die Kammermehrheit zur Gewährung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts zu zwingen. Die sozialdemokratische Parteileitung, die sich in Belgien stets durch eine übertriebene Vorstellung von ihrer Macht ausgezeichnet hat, hält sich demnach für stark genug, nicht bloß eine derartige Riesenausstandsbewegung ins Leben zu rufen, sondern auch noch wochenlang fortzusetzen.

Man wird sich indessen fragen müssen, ob der edle Generalrat seine Kräfte nicht doch einigermaßen überschätzt und sich einem übertriebenen Optimismus hingibt, wenn er hofft, 600 000 Teilnehmer in den Ausstand hineinzuziehen zu können. Die Zahl der in den sozialdemokratischen Genossenschaften organisierten Arbeiter

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Nachfolger v. Marschalls.

Berlin, 25. Sept. Offiziell wird über den Nachfolger des Freiherrn von Marschall geschrieben: Alle bisher aufgetauchten Vermutungen über den wahrscheinlichen Nachfolger des Freiherrn von Marschall stehen in der Luft oder sind verfrüht. Die Liste der mit dem Londoner Posten einigermaßen vertrauten und aus diesem Grunde in Frage kommenden Persönlichkeiten ist sehr kurz. Unter den in der Presse aufgetauchten Namen kann derjenige des gegenwärtigen Staatssekretärs v. Loderen-Wächter unbedingt ausgeschlossen werden, und was den Grafen Bernstorff betrifft, so entsteht sofort die Frage, wer diesen vortrefflichen Vertreter der Reichsinteressen auf dem Posten in Washington ersetzen sollte, der gerade in der jetzigen Zeit von besonderer Wichtigkeit ist. Bekanntlich gehen die Ernennungen auf solche wichtige Posten, wie der eines Botschafters in London, zumeist aus der persönlichen Initiative des Kaisers hervor, und schon aus diesem Grunde sind alle Vermutungen als müßig beiseite zu schieben. Es wäre indes angeht, der Schwierigkeit der zu treffenden Wahl nicht zu verwindern, wenn der Posten eine Zeitlang unbesetzt bliebe.

Das Reich und die Fleischnot.

Berlin, 25. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Auf Veranlassung und unter Leitung des Reichskanzlers sind in den letzten Wochen die Mittel zur Verringerung der gegenwärtigen Fleischsteuerung und der durch sie herbeigeführten Belastung weicher Volkskreise nach allen Richtungen hin geprüft worden. In seiner gestrigen Sitzung hat das preussische Staatsministerium über die Hauptpunkte der sofort einzuleitenden Regierungsaktion sich geeinigt. Die Einzelheiten werden heute noch durch eine von den beteiligten Ressorts zusammengesetzte Kommission ausgearbeitet, und darauf wird die preussische Staatsregierung sofort mit den anderen Bundesregierungen in Verbindung treten. Eine Veröffentlichung der geplanten Schritte ist in den nächsten Tagen zu erwarten. (Es soll sich hauptsächlich um die Einführung des Gefrierfleisches und um die Entschärfung darüber handeln, ob eine Abschmäderung der hierfür geltenden Bestimmungen möglich ist. D. R.)

Das Befinden des Prinzregenten von Bayern.

München, 25. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann meldet vom Hoflager in Berchtesgaden: Die verschiedenartigen Gerüchte, die in den letzten Tagen über das Befinden des Prinzregenten Ludwig von Bayern, geben Anlaß zur Veröffentlichung des folgenden ärztlichen Berichtes: Beschwerden des Alters machen sich bei dem Prinzregenten in den letzten Monaten in höherem Maße bemerkbar. Das Befinden ist infolgedessen Schwankungen unterworfen, die den Regenten nötigen, sich mehr Schonung aufzuerlegen. Zu einer ersten Besorgnis besteht jedoch kein Anlaß. Der Regent erledigt die Regierungsgeschäfte, macht täglich vor- und nachmittags größere Ausfahrten bis zur Dauer von 2 Stunden, muß es sich aber vorzuziehen, größeren Einladungen zur Tafel Folge zu geben. gez. Dr. Angerer. gez. Dr. Costner.

Der Prozeß Wetterlé-Tägliche Rundschau.

Colmar, 25. Sept. Vor dem Schöffengericht wurde heute die Privatklage des Reichs- und Landtagsabgeordneten Wetterlé gegen die „Tägliche Rundschau“ in Berlin verhandelt. Es war f. Zt. in der „Täglichen Rundschau“ dem Abg. Wetterlé vorgeworfen worden, er sei in Gemeinschaft mit seinen Freunden Freix und Blumenthal nach Paris gereist und habe 130 000 Francs für die Landtagswahlen gesammelt. Nach längerer Verhandlung bezw. Zeugenverhör, in dem u. a. Abg. Hauff, Dr. Schott, Blumenthal und Justizrat Freix vernommen wurden, kam ein Vergleich zustande, wonach der Privatbeklagte erklärt, er habe sich davon überzeugt, daß die erhobene Anschuldigung in allen ihren Teilen unwahr sei. Der Vergleich wird in neun Zeitungen zur Veröffentlichung kommen. Die Kosten hat der Privatbeklagte zu tragen.

Ein italienischer Minister a. D. zur Dreibundfrage.

Essen, 25. Sept. Ein Mitarbeiter der „Rein-Westfälischen Ztg.“ erhielt auf eine Anfrage über die französische Flottenzusammensetzung im Mittelmeer und die gegenwärtige politische Lage von dem italienischen Minister a. D. de Marinis, der sich in den Fragen der auswärtigen Politik sehr genau auskennt, die Mitteilung, daß er überzeugt sei, der Dreibund werde erneuert werden; ob aber seine Neubildung den radikalen Änderungen im Orient und im Mittelmeer Rechnung tragen werde, darauf sei schwer eine Antwort zu geben. Das Beste sei, daß die Dreibundmächte darin übereinkommen, zu Wasser und zu Lande in ein festes, klares Angriffsverhältnis zu treten. Italien habe mit zwei Gegnern zu rechnen: mit Frankreich, zu dem es in immer schrofferen Gegensatz infolge der Entwicklung der Dinge im Mittelmeer treten müsse, und mit Oesterreich, an dessen Grenzen es lediglich dem guten Willen der Regierenden abhängen wird, ob ein Ausbau der Freundschaft möglich sei. Das Vorgehen Frankreichs dürfe weder in Petersburg noch in London Wellen geschlagen haben, da England darauf beharrt, seine Bündnismöglichkeiten nach der italienischen Seite hin zu erweitern. Bei diesem Bestreben werde England gewiß die Unterstützung Rußlands finden. Bei den letztjährigen Unterhaltungen zwischen den russischen, italienischen und englischen Staatsmännern habe man entschieden wichtige Unterhaltungen geführt. Es sei die Frage, ob die Dreibundmächte nicht schon zu viel veräußert hätten.

Türkische Herbstmanöver an der bulgarischen Grenze.

Konstantinopel, 25. Sept. Das Kriegsministerium beschloß, in den nächsten Wochen in der Provinz Adrianopel an der bulgarischen Grenze 50 000 Mann von 1. 2. und 3. Armeekorps zum Herbstmanöver zusammenzuführen. Die beurlaubten Offiziere der betreffenden Truppenteile sind zurückgerufen worden. (Siehe Rubrik.)

Die chinesische Anleihe.

Washington, 25. Sept. Das Staatsdepartement erklärt amtlich die Mitteilung für unrichtig, wonach die Bemühungen, die internationale Anleihe bei der Sechsmächtegruppe zu stande zu bringen, gescheitert seien.

Die „Laufen-Verbindlichkeiten“ Chinas.

Peking, 25. Sept. Der britische Gesandte, Sir Jordan, unterbreitete dem Präsidenten Quanschait eine detaillierte Aufstellung der laufenden Verbindlichkeiten Chinas, die sich auf fast zehn Millionen Pfund Sterling belaufen, welche Summe innerhalb weniger Monate aus den Erträgen jeder zu stande kommenden Anleihe zu zahlen ist. Jordan riet Quanschait eindringlich, die Lage sorgfältig zu prüfen, bevor er China veranlasse, einen Schritt zu unternehmen, den die Sechsmächtegruppe mißbillige.

Rußland, China und die Mongolei.

Petersburg, 25. Sept. Der russische Gesandte in Peking ersuchte die chinesische Regierung unter dem Hinweis auf die Grausamkeiten, die in der Mongolei von chinesischen Truppen begangen werden, um deren Entfernung aus der Mongolei, andernfalls sich Rußland gezwungen sehe, die Mongolei unter seiner Schutz zu nehmen.

Berlin, 25. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kreuzes der Großkomture von königlichen Hausorden von Hohenzollern an den Generalfeldmarschall v. Bock und Polach.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

übersteigt in Belgien nicht die Zahl von 200 000, und das ist die höchste Zahl, auf welche der Generalrat bestenfalls für seine Ausstadbewegung rechnen kann. Die übrigen 400 000 belgischen Arbeiter, zu denen gerade die wichtigsten Kategorien, wie die Eisenbahner, gehören, mögen zum guten Teile eine sozialdemokratische Gesinnung besitzen, sie stehen aber außerhalb des sozialistischen Parteiverbandes und sind an die Beschlüsse des Generalrats nicht gebunden. Auf sie wird der letztere daher nicht mit Sicherheit rechnen können. Ueberdies muß man sich fragen, woher die sozialdemokratische Parteileitung, deren Klassen eben erst durch die kostspieligen Parlamentswahlen erschöpft worden sind, das nötige Geld hernehmen wird, um die gewaltigen Kosten des Riesenstreiks auch nur ein paar Tage lang zu bestreiten. Offenbar rechnet der Generalrat darauf, daß die Bewegung gleich zu Anfang in Straßennunruhen ausarten und jenen revolutionären Charakter annehmen wird, der den meisten belgischen Arbeiterbewegungen innewohnt.

Sollte die Arbeiterpartei ihr verwegenes Abenteuer ausführen wollen, so wird sie alle Anhänger der Staats- und Gesellschaftsordnung auf der Seite ihrer Gegner finden. Die Regierung ist fest entschlossen, der Bewegung die Macht der ganzen Staatsgewalt entgegen zu setzen, sich in keiner Weise einschüchtern und politische Reformen durch Zwangs- und Gewaltmittel abringen zu lassen. Daß die Parlamentsmehrheit die Regierung mit allen Kräften unterstützen wird, versteht sich von selbst. Aber auch die liberale Bürgerpartei wird und muß als Ordnungspartei auf Seite der Regierung stehen, wenn sie auch in der Stimmrechtsfrage die Forderungen der Arbeiterpartei unterstützt. Sie ist der Ansicht, daß es Zeit ist, an Stelle des Mehrstimmensystems das allgemeine und gleiche Stimmrecht nach deutschem Muster in Belgien einzuführen. Aber dieses Ziel soll ausschließlich auf gesetzlichem Wege und nur mit parlamentarisch zulässigen Mitteln erreicht werden. Die allgemeine Streitdrohung dagegen gilt den Liberalen mit vollem Rechte als ein revolutionäres Mittel. Die belgischen Liberalen werden daher den sozialistischen Stimmrechtsstreik weder mitmachen noch unterstützen. Die Sozialdemokratie wird daher allein die Verantwortung für ihr Wagnis zu tragen haben, und wenn sie nicht bald zur Besinnung gelangt, wird sie im Kampfe mit der Staatsgewalt die verdiente Niederlage erleiden.

Zur Hauptversammlung des badischen Lehrervereins.

(Aus Lehrertreffen.)
b. In den Kreisen des Badischen Lehrervereins und auch über diesen hinaus sieht man der demnächst in Konstanz stattfindenden Hauptversammlung mit großem Interesse entgegen. Seit der letzten Hauptversammlung in Heidelberg am 27. und 28. September 1909 haben sich einschneidende Veränderungen im badischen Volksschulwesen vollzogen, und auch im Vereine selber hat sich eine Stimmung gebildet, die mit der Tätigkeit des Gesamtvorstandes nicht in allen Punkten einverstanden ist.
Den Tätigkeitsbericht für die Geschäftsperiode 1909/12 wird D. Mannh. v. A. in der geschlossenen Hauptversammlung erstatten. Den Vereinsmitgliedern ist er jedoch schon jetzt zur Kenntnisnahme unterbreitet worden. Wir entnehmen ihm folgende Punkte von größerem Interesse: Das Vereinsvermögen, das auf 1. Januar 1910 sich auf 21 002,31 M. belief, ist auf 1. Januar 1912 auf 21 885,57 M. an-

gewachsen. Die neukonstituierte Militärkommission sucht dazu beizutragen, daß kein Lehrer mehr als Staatsangehöriger, sondern nur noch im Interesse des Staates „mit Schindeln“ diene, so schwer es auch dem einzelnen antommen möge. Auf dem Gebiete der Befähigung von Schullehrern haben die Prüfungsausschüsse in Karlsruhe, Bahr und Mannheim gegenwärtig gewirkt. Hebel und Hans Thoma sowie eine Auswahl der Darmstädter Reize um die Erde wurden in guten und billigen Ausgaben verbreitet. Der Verein ist 1911 dem Rechts- und Haftpflichtschutz des Deutschen Lehrervereins beigetreten. Wenn auch der Einfluß der Lehrerpresse auf die Öffentlichkeit und die weiten Kreise der Eltern viel zu wünschen übrig läßt, so ist sie doch für den Stand wie für den einzelnen Lehrer durchaus notwendig. An Weihnachtsgaben zur Steuerung der Not der Witwen und Waisen verstorbenen Lehrer wurden in den letzten drei Jahren 13 037,45 M. gesammelt. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist seit 1. Januar 1910 von 5592 (darunter zahlende 4758) auf 1. Januar 1912 auf 6103 (darunter zahlende 5080) gestiegen. In den Landbezirken betrug die regelmäßige Besucherzahl der Vereinstage (Konferenzen) 50 bis 90 Prozent, in den Städten aber sinkt sie bedauerlicherweise bis unter 10 Prozent herab. Die Haupttätigkeit des Vorstandes lagte in der verflochtenen Geschäftsperiode gehaltliche Gleichstellung mit den in der Vorbildung und Wichtigkeit des Dienstes gleich zu achtenden Beamten zu erreichen und durch Einreihung in den Gehaltsstufen für die Zukunft sicher zu stellen. Durch die Annahme des Gesetzes durch die Abgeordneten sind wesentliche Verbesserungen geschaffen, aber die Wünsche der Lehrer nicht erfüllt worden, so daß diese zu weiterer intensiver Arbeit auf diesem Gebiete genötigt sind. In einer Besprechung, die drei Vorstandsmitglieder im Februar 1912 mit Minister Dr. Böhm hatten, erklärte dieser, die Verhältnisse der Lehrer seien jetzt so geordnet, daß für eine absehbare Zeit Ruhe eintreten könne; dieser Ansicht traten die Vorstandsmitglieder entgegen. Wegen des neuen Lebensjahres wurden die Wünsche und Forderungen der Lehrer der Behörde dargelegt, bis jetzt aber ist in der Lebensfrage alles ruhig. Nachdem wegen Abänderung des bestehenden Unterrichtsplanes die Kreisräte, Kreisdirektoren und Rektorate zur Abgabe von Wünschen aufgefordert, die Lehrer aber übergegangen waren, nahm der Vorstand selbständig die Sache in die Hand. Die von sämtlichen Konferenzen eingegangenen Beurteilungen und gestellten Anträge gehen aber so weit auseinander, daß die Aussicht sehr gering ist, einen Unterrichtsplan zu erhalten, der alle Lehrer zu befriedigen vermöchte. Bezüglich der Neugestaltung der Dienstprüfung hatte der Vorstand an die Behörde die Bitte gerichtet, den Entwurf dem Lehrerstand zur Kenntnisnahme und zur Vordrängung seiner Wünsche zugänglich zu machen. Das wurde abgelehnt, die nunmehr erscheinende Verordnung habe die Erwartungen der Lehrer nicht völlig erfüllt. Auch der Landeslehrerrat ist nicht im Sinne der Lehrer zusammengesetzt.

Ohne Zweifel wird dieser Tätigkeitsbericht des Obmanns eine lebhaftere Diskussion herbeiführen, zumal ein nicht unbeträchtlicher Teil der Lehrerschaft der Ansicht ist, daß der Vorstand mehr hätte erreichen und ausführen können. Aus ihren Reihen wird „zur Sanierung des Vereinslebens“ ein Antrag zur Verfassungsänderung eingebracht werden. Die von Mannheim aus redigierte, aber in Karlsruhe erscheinende „Volksschulwarte“, die als unabhängige pädagogische Wochenchrift immer mehr Bedeutung erlangt, schrieb z. B. vor einigen Tagen: „Die Zukunft muß hier Wandel schaffen, sonst wird eine völlige Entfremdung weiter Lehrertreue gegen Verein und Vereinsleitung eintreten.“ Die Opposition richtet sich gegen den Mannheimer Oberlehrer Rödel, der es aber in der „Neuen Bad. Schulz.“ ablehnt, „sich mundtot machen zu lassen“. Bezüglich des Berzinsorgans, der „Bad. Schulzeitung“, hat es in der letzten Zeit nicht an Stimmen gefehlt, die einen Waiungsweg verlangten, zumal etwa 1500 Lehrer auf keine Schulzeitung abonniert sind. 1909 hatte das Vereinsorgan 1738 Abonnenten, 1912 zwei weniger, nämlich 1734 bei über 5000 Mitgliedern.

Mit Blicklicht durch die Freiheitskriege.

Von Wilhelm Arminius.
(Nachdruck verboten.)
II.
Der Schlachtengeneral.
(1813.)

Alle möglichen Bedrückungen, jede Art von Zwangs- und Vergewaltigung der Persönlichkeiten fanden während der ganzen Franzosenzeit in Deutschland statt — ausgeprochene historische Tragik mit der ganzen dramatischen Zuspitzung einer solchen haben wir nur einmal gehabt: um die Jahreswende von 1812 bis 13. Die Franzosen sind die Leidtragenden geworden, die germanischen Charaktere haben sich in Sturm und Not bewährt.

Das gewaltige dramatische Abrollen der vielen Akte des großen Freiheitskrieges, in dem Spieler und Gegenspieler sich noch bis nach Schluß des Waffenstillstandes — also bis in den August hinein — die Wage hielten, wird stark und spannend eingeleitet durch die Konvention von Tauroggen.

Franzosen, Polen, Italiener, Westfäliger, Preußen! War das Heer von sechshunderttausend Mann, mit dem Napoleon 1812 das Innere Russlands überschemmte, buntschichtig genug — das Häuflein Truppen, das er in Kurland zurückließ, gab diesem an Verschiedenheit der Völker und Rassen nichts nach. Aber das große Heer stand täglich in Kriegsgefahr und Kriegsarbeit. Die Reibungen der einander widerstrebenden Grundstoffe unter den Truppen wurden hierdurch gelöst. Das Korps in Kurland aber war einem elenden „Brüderkopffriege“ ausgeliefert, d. h. der Langeweile und dem Mißvergnügen. Dazu waren die Verschiedenrassen in enge Quartiere zusammengewürfelt, wo sich namentlich bei der im November beginnenden großen Kälte die gegenseitige Abhängigkeit drückend fühlbar machte.

Wenn sich ein Pole und ein Preuße nur streiften, sprang schon der Funke unauslöschlichen Hasses in beiden auf. Begegnete ein Preuße einem West-

fäliger, der noch ein wenig Stolz auf seine Rassenzugehörigkeit in sich trug, so stog diesem das Rot verlegene Schen durch das sahl gewordene Gesicht. Warf aber der Herr Franzos voll gallischen Hochmuts den Kopf in den Nacken, so schlug zwar der Preuße den Blick zu Boden, aber nicht aus Demut; seine Zähne knirschten, seine Faust klammerte sich unwillkürlich — er mußte das Luftstammen der Augen verbergen. Wo er die schänderischen Welschen von seiner Scholle hatte verjagen wollen, war er dazu verdammt, eng an sie geschmiebt, mit ihnen die Russenfreunde zu betrogen. Wer das ruhigen Gemütes aushalten sollte!

So waren Zweikämpfe unter den Offizieren an der Tagesordnung. Obgleich die Oberbefehlshaber solcher Truppen einander nicht sehr nahe sahen — der Franzose in Stalgen, der Preuße in Mitau — war es doch mit ihnen nicht anders bestellt.

Der breite, behäbige Macdonald, Marschall von Frankreich, war längst berühmt genug und daher schlahtenmüde. Lieber hätte er wahrlich die zahlreichen Herden seiner großen Güter gehütet, als diese zusammengewürfelten Soldatenrotten. Dies Mißvergnügen mußte er an irgend jemand auslassen — er wäre sonst erstickt. Und wer war ihm dazu besser zur Hand, als der ihm unterstellte Befehlshaber des bei Mitau siedenden rein preussischen Korps — York? Dem scharfen Alergesicht, den kaum beherrschten Leidenchaftsaugen des Preußen hatte er beim ersten Blick den tief wühlenden Franzosenhaß angemerkt.

Nun sollte jener denn auch das Opfer sein! Gelegenheit, ihn zu tranken, ergab sich bald. Man wußte ja im Lager der Franzosen genau, welcher treuer Sorger und Pfleger er seinen Soldaten war. — Für die Nordischen Truppen das Gemüse liefern, aber das Fleisch vergessen! Für die Nordischen Truppen den Branntwein zurückhalten! für die Gänge den Hafer! — Als die Kälte so gewaltig einsetzte: für die Nordischen Truppen Feuerholz sparen! — O, man wußte erfindungsreich zu sein! Die wiederholten

Zuschüssen mußte die Vereinstaffe 1909 den Betrag von 2462 M. und 1911 den Betrag von 2781 M. In andern Schulzetzungen ist die Höhe dieser Summe bereits beanstandet und auch dabei ausgesprochen worden, daß der Anhalt des Vereinsorgans nicht immer dem dafür von den Mitgliedern aufgewendeten Geldbeitrag entspräche. Den Verhandlungen gerade über diesen Punkt wird in der Lehrerschaft großes Interesse entgegengebracht. Selbstverständlich wird auch der Mangel an Mitteln im Fall der Lehrertage beachtet. Die Stellungnahme des Vereinsorgans hat in den Reihen der Volksschullehrer vielfach Mißbilligung hervorgerufen, so daß die „Volksschulwarte“ die Frage aufwirft, wo der Verein jemals ein solches Lendenlahm und seniles Programm aufgestellt habe.

Hoffentlich hat bis zur Hauptversammlung die Regierung sich endlich geäußert. Es läge das entschieden in ihrem eigenen Interesse, um so manchen Angriffen den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Deutsches Reich.

Die preussischen Nationalliberalen und die Landtagswahlen.

Ueber die Stellung der preussischen Nationalliberalen zu den Landtagswahlen in Preußen schreibt die Berliner „Nationalzeitung“:
„Die Sozialdemokratie ist in den Landtagen der deutschen Einzelstaaten bereits durch 245 Abgeordnete vertreten; sicher wird sie nach den preussischen Wahlen in größerer Anzahl als bisher in das Haus in der Prinz-Albrecht-Straße zurückkehren. Trotzdem bleibt ihr aber nichts anderes übrig, wenn nicht ein großer Aufwand nutzlos vertan werden soll, als in allen Fällen, wo liberale Kandidaten gegen konservative und Merkale in Stichwahl stehen, die erstere zu unterstützen, wenn nicht aus Liebe, dann aus Haß gegen den gemeinsamen Gegner. Ob die Sozialdemokratie diese logische Folgerung ziehen wird, ist freilich ihre eigene Angelegenheit, denn von nationalliberaler Seite wird man ihr ein Wahlbündnis nicht anbieten. ... Ebenso wie die Vertreter des altliberalen Standpunktes haben sich auch die Anhänger der Jungliberalen gegen jeden Pakt ausgesprochen. Der Wahlkampf der Nationalliberalen wird durch diese Stellungnahme allerdings sehr erschwert, da die Partei auf dem Schlachtfeld mehr als einmal Karree formieren muß, um nach allen Seiten hin Front machen zu können, aber wenn sie ihre Stellung in Ehren behauptet, wird ihr Ansehen nur gewinnen.“
Nächst äußert sich die „Kallb. Korrespondenz“:

Neue Erhebung über Bodenbenutzung wegen Ablauf der Handelsverträge.

Wie wir hören, beabsichtigt die Reichsregierung neue Erhebungen über die Bodenbenutzung im Reich für das Jahr 1913 vorzunehmen, zu welchem Zwecke bereits die nötigen Vorarbeiten in Angriff genommen sind. Mit Rücksicht auf den Ablauf der Handelsverträge, der in einigen Jahren bevorsteht, hat sich die Beschaffung entsprechender statistischen Materials für die in Aussicht stehenden Zoll- und handelspolitischen Maßnahmen als nötig erwiesen. Es handelt sich bei diesen Ermittlungen in umfassender Weise darum, über den Anbau zahlreicher Fruchtarten für sämtliche Kreise genaue Aufschluß zu bieten, und es sollen über 25 Arten von Getreide- und Hülsenfrüchten, 10 Arten von Hackfrüchten und Gemüsen, 14 Arten von Handlungsgewächsen, 7 von Futterpflanzen zur Aufnahme kommen. Ferner sollen auch die Bestände, Besitzverhältnisse und Erträge in den Forsten und Holzungen statistisch erfasst werden, was einem besonderen Bundesratsbeschlusse vom 17. März 1900 entspricht. Außer diesem Hauptzweck, den die Ermittlungen verfolgen, wird gleichzeitig eine andere Aufgabe erfüllt. Die Ergebnisse werden nämlich auch auf eine wertvolle Grundlage für besondere Maßnahmen auf dem Gebiete des Eisenbahnarbeitswesens bilden. Die letzten Erhebungen des Jahres 1907 über den Anbau erstreckten sich auf nur 11 Hauptfruchtarten,

können also für die vorgenannten Zwecke nicht in Betracht kommen, ebenso nicht die jährlichen Erntemittelungen über die Ernteflächen wichtiger Früchte, die laut Bundesratsbeschlusse vom 15. Januar 1899 in allen Bundesstaaten vorzunehmen sind und als Material für die amtlichen Erntemittelungen zu dienen haben. Die letzte größere Erhebung in der Art, wie sie für 1913 beabsichtigt ist, wurde im Jahre 1900 vorgenommen.

Landtagswahl in Bayern. Bei der Landtagswahl in dem oberbayerischen Wahlkreis Ebersberg wurde der Posthalter Griesel (Zentrum) mit 2996 Stimmen gegen Gaubeder (Bauernbund), der 2307 Stimmen erhielt, gewählt.
Bei der Hauptwahl am 5. Februar 1912 erhielt der inzwischen verstorbenen Zentrumsabgeordnete Wagner 3495, der Kandidat des Bayerischen Bauernbundes, Hauptlehrer Hofmann, 2247 Stimmen. — Der Bauernbund hat also zu., das Zentrum abgenommen.

Badische Politik.

Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe.

Am Freitagabend dieser Woche wird der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe dem von hier nach Weiskheim verlegten Handels- und Reallehrer Simon Fink im unteren Saal des „Friedrichshofs“ eine Abschiedsfeier veranstalten.

Gemeindevahlen.

Emmendingen, 25. Sept. Bei der Gemeindevahlenwahl haben von 88 Wahlberechtigten im 1. Wahlgang (6 Jahre) 79, im 2. Wahlgang (8 Jahre) 70 Wähler abgestimmt. Auf die Liste der Fortschrittlichen Volkspartei entfielen im 1. Wahlgang 29, im 2. Wahlgang 27 Stimmen, 1 Stimme war unglücklich; somit gewählt 4 Gemeinderäte. Auf die Liste der vereinigten Nationalliberalen und Zentrum entfielen im 1. Wahlgang 49, im 2. Wahlgang 61 Stimmen, somit gewählt 6 Gemeinderäte.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Katastergeometer Wilhelm Hofmann zum Revisionsgemeister zu ernennen, den Bezirkt des Pfarrers Ernst Uhlig in Neckarzimmern auf seine bermalige Pfarrei mit Wirkung vom 1. November l. J. an zu genehmigen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

2. Verlegungen.
Allgauer Maria, Unterl. in Ottauau nach Eigeltingen, Amt Stodach, Mittelf. Willy, Unterl. in Oettingen nach Mannheim, Anglinger Karl, Schulv. in Daudingen nach Mingsolsheim, Amt Bruchsal; Bär Philipp, Hilfsl. in Friedrichsdorf nach Leutensneureut, Amt Karlsruhe, West Otto, Unterl. in Urad, als Hilfsl. in Konstanz, Bohrmann Heinrich, Schulv. in Stetten, als Unterl. nach Bruchsal, Burghardt Mina, Unterl. in Weiskheim nach Aue, Amt Durlach; Der Hugo, Unterl. in Breinau, als Schulv. nach Warbach, Amt Tauberbischofsheim, Deubel Verloht, Hilfsl. in Wieds, als Unterl. nach Jetzeten, Amt Waldsloh, Durand Christian, Unterl. in Königsebach, als Schulv. nach Brombach, Amt Bröckel; Eberle Wilhelm, Schulv., als Unterl. nach Obach, Amt St. Blasien, Eberlin Gustav, Unterl. in Urad, nach Siegelau, Amt Waldsloh, Ebel Karl, Hauptl. in Dürren, nach Welsheim, Ebner Emil, Zeichnenlehrer, Kandidat am Gymnasium Bruchsal, als Verwalter einer Lehrertelle an die Oberrealschule Bruchsal; Ferle Max, Unterl., z. B. beim Militär, nach Wilsingen, Amt Leberlingen, Fink Karl, Unterl. in Mannheim, als Hilfsl. nach Salem, Amt Leberlingen, Fiedle Otto, Hilfsl. in Wülheim, als Unterl. nach Karlsruhe (nicht nach Pforzheim), Flaig Fer-

gedachtes Eisen erscheinen ließ. Freilich ging er in der Zeit der Räte in seinen Fortberungen so weit, daß er es für selbstverständlich hielt, wenn jemand einer übernommenen Pflicht auch bis in den Tod getreu blieb. Er selber hat nie anders gehandelt. Mit einer tiefen, öfter aufbrechenden Narbe und einem schweren Bruchleiden, die er sich im Handgemenge zugezogen, ging er in den Feldzug 1813. Nie hat er hier eine Lebensgefahr auch nur beachtet.

Aber Macdonald rechnete mit Männern seiner eigenen oberflächlichen Art und rechnete mit den weiter glänzenden Erfolgen seines großen Kaisers in Rußland.

Armer, doppelt Getäuschter! Zwölf Tage weiter, und vor ihm steht ein Augenzeuge der Greuel von Wilna, des Sterberöchelns jener großen französischen Armee. Bestürzung erst — Unglaube — dann lebhaft Sorge, ja, Angst, den starken Helfer und Bundesgenossen, den York zu halten, zu versöhnen, zum Freunde zu gewinnen.

Aber die Verhältnisse verhielten sich jetzt ungeahnt. Statt daß die preussische Heeresabteilung der seinigen näher kommt, wird sie durch die Russen abgedrängt, aufgehalten. Und kaum ein paar Wochen weiter, und Macdonald sieht sich von York verlassen, mit seinen wenigen und zusammengewürfelten Truppen selbst in der Gefahr, gefangen zu werden. Die Konvention war abgeschlossen worden, und der eben noch so übermütige, stolze Franzose mußte sein Heil in der raschen Flucht nach Westen suchen.

Hatte er Yorks Charakter, seinen Namenwert, seine Fähigkeiten schon in diesen Tagen erkannt? Das Schicksal spielt wunderbar. Wo es in hundert Fällen die gerechte Vergeltung vermischen läßt, hat es hier dem Betleidigten ein volles Heimgängen gewährt.

Als im zweiten Drittel des August Napoleon dabei war, dem Schicksal seine Heere unter Wülcher, der bekanntlich nicht angreifend tätig sein durfte, den Garau zu machen, und heftig nach Dresden eilen

binand, Unterl. in Mannheim, als Hilfsf. nach Radolfszell, Amt Konstantz, Pontius Wilhelm, Hilfsf. in Urtenbach, als Schulv. nach Biedolsheim, Amt Karlsruhe, Frank Erwin, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Medesheim, Amt Heidelberg, Frank Eugen, Unterl. in Güttenbach, nach Kappelrodt, Amt Weiersbach, Frank Leo, Unterl. in Bietigheim, nach Weiersbach, Amt Weilingen, Friedrich Albert, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Oberegggen, Amt Weilingen, Fuchs Karl, Unterl. z. Zt. beim Militär, als Hilfsf. nach Heppach, Amt Weilingen, Fuchs Karl, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach St. Georgen-Ilshausen, Amt Freiburg, Gähler Wilhelm, Hilfsf. in Ruffheim, als Unterl. nach Berghausen, Amt Durlach, Gerner Wilhelm, Unterlehrer in Buchenberg, als Schulv. nach Vogelbach, Amt Mühlheim, Gauringer Karl, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Uttenhöfen, Amt Weilingen, Gebhard Adolf, Hilfsf. in Sachfenfurt, als Unterl. nach Dossenheim, Amt Heidelberg, Geier Albert, Unterlehrer, z. Zt. beim Militär, nach Bietigheim, Amt Emmendingen (nicht nach Dill-Weisenfeld), Geißler Elisabeth, Schulv. als Unterl. nach Hügelshausen, Amt Rastatt, Geßentorn Otto, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Weilingen, Amt Engen, Gerwea Edward, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Weilingen, Amt Buchen, Gerwig Hermann, Unterl. in Rinz, nach Altersbach, Amt Mosbach, Götter Georg, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Rühl, z. Zt. beim Militär, nach Bad. Rheinfelden, Amt Säckingen, Ginter Franz, Unterl. an der Realschule in Biesbach, an die Bürgerschule Gengenbach, Amt Offenburg, Haberstroh Emil, Unterl. in Karlsruhe, nach Wiengen, Amt Staufen, Hafner Karl, Hauptl. in Wellendingen, nach Oberbüdingen, Amt Ueberlingen, Hall Anna, Unterl. in Oberbergen, nach Birndorf, Amt Waldshut, Hafner Josef, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Bollenbach, Amt Kirchardt, Amt Säckingen, Herr Friedrich, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach OberSimonswald, Amt Waldshut (nicht nach Dettigheim), Hegde Friedrich, Unterl. z. Zt. beim Militär, als Hilfsf. nach Weilingen, Amt Borsberg, Hippler Josef, Unterl. in Kappelrodt, nach Güttenbach, Amt Trieburg, Hölze Wilhelm, Hilfsf. in Rosenburg, nach Weilingen, Amt Emmendingen, Horch Karl, Schulv. in Knielingen, als Unterl. nach Königsbach, Amt Durlach, Huber Heinrich, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Sulzfeld, Amt Eppingen, Hundertpfund Adolf, Hauptl. in Langenalb., nach St. Georgen, Amt Weilingen; Jäse Fritz, Hilfsf. in Heidelberg, nach Karlsruhe; Kahle Friedrich, Unterl. in Mannheim, nach Schönwald, Amt Trieburg, Karth Franz, Beichtlehrt., z. Zt. beim Militär, als Perm. einer Lehrstelle an Goetheschule in Karlsruhe, Kessler Michael, Schulv. in Mingesheim, als Unterl. nach Weilingen, A. Borsberg, Keller Emil, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Neudorf, A. Bruchsal, Kienig Albert, Unterl. z. Zt. beim Militär, nach Borsberg, Kleiser Salomon, Hauptl. i. e. R. in Falkau, als Schulv. nach Alchdorf, Amt Bonndorf.

Worheim, 25. Sept. In das Dunkel des Dillweihenfeiner Mordes scheint nun endlich Klarheit zu kommen; die Mordehandlung wurde gefunden. Während der Taucher im nassen Element arbeitete, suchte der Fuhrunternehmer Wilhelm Gengenbach hier mit seinem 7 Jahre alten Sohn Max den Gravrain an der „Talesstraße“, in der Nähe des Anwesenens von Landwirt Jakob Bohnerberger, in dem Wallner wohnte, ab. Nach längerem Suchen fanden die beiden den Revolver, etwa 20 Meter von der Straße entfernt, zwischen Gras und Gestrüpp. Sein Kaliber paßt zu der Kugel, die Kraus löste. Es unterliegt nun keinem Zweifel mehr, daß die Waffe Wallners Revolver ist und daß, nachdem er den tödlichen Schuß abgegeben, sich schleunigst vom Tatort in seine Wohnung zurückzog. Wallner ist 34 Jahre alt und ledig. Er hat bis zu seiner Verhaftung seit Jahren in der Papierfabrik als Tagelöhner gearbeitet. — In der Nacht zum 24. d. Mis. wurde an der Ecke der Baumstraße ein Tagelöhner grundlos von einem Unbekannten in den Hinterkopf gestoßen.

Mannheim, 24. Sept. In einer evangel. Kirchengemeindeversammlung, die am

Montag abend stattfand, erbatte Prälat Schmitt-henner-Karlsruhe Bericht über das Ergebnis seiner Visitation. Die Seelsorgerbezirke sind zwar in letzter Zeit gleichmäßig gestaltet worden, aber es sind trotzdem noch Mängel vorhanden. So zählt die obere Pfarrei der Trinitatiskirche 9300 Seelen, die der Johanniskirche etwa 10000, die der oberen Pfarrei der Lutherische etwa 12000. Der Berichterstatter empfahl die Einführung von Frühgottesdiensten zur Hebung des Kirchenbesuches und die Einrichtung von Schülergottesdiensten, um die Jugend mehr an den Besuch des Gottesdienstes zu gewöhnen. Von einem Mitgliede der Kirchengemeindeversammlung, das Gymnasialprofessor ist, wurde auf die empfindliche Beeinträchtigung des Besuches des Sonntagsgottesdienstes durch die Jungdeutschlandbewegung und ähnliche Bestrebungen hingewiesen. Auch durch die evangelische Kirche sollte mehr darauf geachtet werden, daß die Kinder am Sonntag zum Gottesdienst gehen. Prälat Schmitt-henner vertrat demgegenüber mit Stadtpfarrer Klein die Ansicht, daß man die Bewegung nicht bekämpfen dürfe, sondern mitmachen müsse. Die katholische Kirche habe sich auch nicht groß in die Ecke gestellt. Der Oberkirchenrat habe sogar ein Kollegialmitglied in den Vorstand des Jungdeutschland-Bundes abgeordnet, um Führung zu behalten. Man habe auch, soweit der Jungdeutschlandbund in Betracht komme, Garantien dafür bekommen, daß alle diejenigen Vereinigungen, die sich ihm anschließen, auf die gottesdienstlichen Verpflichtungen Rücksicht nehmen. Wichtig sei, daß die Bewegung für die Teilnahme der Jugend am Gottesdienst ein außerordentlich großes Hindernis sei. Die Klagen darüber lämen aus allen Gemeinden. Bei der Kirchgängerzählung wurde festgestellt, daß Mannheim in bezug auf den Kirchenbesuch in Baden an unterster Stelle stehe. Je mehr Mannheim Großstadt wird, je mehr trete dies in Erscheinung. Ueber den Religionsunterricht in der Schule, Seelsorge, Jugendarbeit und die Wohltätigkeitsanstalten ist nur kurz zu berichten. In der Jugendarbeit fehlt es an freiwilligen Helfern. In der Aussprache, die sich an den Vortrag schloß, forderte der Sprecher der Volkskirchlichen Vereinigung, Betriebsleiter Raupp, mehr Selbstständigkeit für die großen Kirchengemeinden, damit sich die große Masse der sozial interessierten Leute mehr am kirchlichen Leben beteilige. Daß man Ortskirchensteuermittel nicht für soziale Zwecke verwenden dürfe, stoße viele ab. Für die kirchlichen Wahlen sollte das Verhältniswahlverfahren eingeführt werden. Prälat Schmitt-henner er wies auf die Nachteile hin, die die Trennung des Staates von der Kirche bringen würde. Zweifelloser werde die Trennung einmal kommen, man sollte sie aber nicht so schnell herbeiwünschen, da die Kirche finanziell dann eine schwere Krise durchmachen müßte. Namens der Volkskirchlichen Vereinigung gab Stadtpfarrer Lehmann folgenden Antrag zu Protokoll: 1. Bildung einer rechtlich organisierten Kirchengemeinde für jeden zu einer Kirche gehörenden Bezirk. 2. Wahl einer Kirchenverwaltung durch Urwähler dieses Kirchenbezirks. 3. Paritätisch durch gewählte Vertreter der Bezirksgemeinden. 4. Einführung des Proportionalwahlverfahrens bei kirchlichen Wahlen.

Schlierbach, 25. Sept. Ein Pferd des Ludwig Weber, welcher letzte Woche Gedäch für das 2. Bataillon des Regiments Nr. 110 führte, schlug einem begleitenden Reiteroffizier drei Rippen entgegen.

Heidelberg, 25. Sept. Gestern ist hier im Alter von 72 Jahren Staatsbibliothekar Dr. Hofmeister gestorben, ein Mann, welcher lange Jahre der Stadt als Gemeindevorsteher die erprießlichsten Dienste geleistet hat.

Eberbach, 25. Sept. Der Prozeß gegen den Steinbrecher Julius Reinhold Krebs und den Tagner Heinrich Beutel aus Eberbach, die den Studenten Arjes erschossen, wird voraussichtlich am Mittwoch, 8. Oktober, verhandelt werden.

Baden-Baden, 25. Sept. Vom 28. September bis 6. Oktober wird hier neben der landwirtschaftlichen Ausstellung ein Vogelzugfest sowie eine Wanderausstellung über den Altkatholizismus stattfinden.

Kavallerie wurde zusammengeschoben, Geschütze wurden erobert, die ganze Macdonaldsche Truppenabteilung auf Chalons zurückgeworfen. Hier sah der Marschall nun mit 16000 Mann hinter diesen Mauern zwar, aber zugleich in einer alten schönen Stadt Frankreichs mit zitternden Bewohnern — selber höchst unwohl über seine erhaltene Schlappheit.

Als Nord vernahm, wen er vor sich hatte, haben seine Wägen aufgebüßt, so daß seine eigenen Leute Furcht vor ihm bekommen haben. Sogleich schickte er einen Parlamentarier an das Tor mit der Forderung der Uebergabe; andernfalls würde die Stadt beschossen werden.

Bombardement! — Das Wort durchheulte die Gassen, riß die angestohlenen Bewohner mit sich bis vor das Haus des Marschalls. Die geringste Menge schwall an, gebärdete sich wie wahnsinnig. Maire und Magistratsbeamte stürzten den Eingang und die Treppe. Die Ruße um Erbarmung, Schonung der Stadt, Abzug mit dem Heere flohen ihm zu. Aber er zog sich in den innersten Winkel des Hauses zurück und schäumte vor Wut über das Ansehen. „Das — mit? und von einem früheren Untergebenen! Mit achtzig Feuerkugeln werde ich dem elenden prussien melne Antwort geben!“

Sonderbar — diese achtzig Feuerkugeln vergaßen dann im weiteren Verlaufe doch so ganz, daß sie eine Stimme befehlen! Dafür trachte eine halbe Stunde später eine preussische Granate auf das Dach seiner Wohnung, durchschlug das Gebälk und zündete. Nun mußte der Erhabene mit der stolzen Antwort selbst als Flüchtender auf die Straße hinaus, mußte vor der empörten Menge erscheinen. Er wurde umringt, angefaßt, verflucht.

Er war nie ein Starke gewesen, geschäufte Widerwärtigkeiten Trost zu bieten, das Glück hatte ihn immer verdrängt. Heut nun, von einem bisher verachteten Feind besetzt, unbehauptet gemacht und nun gar von den eigenen Landsleuten angegriffen, verhöhnt und verdammt, geriet er rasch außer sich. „Je voudrais, que cette bombe m'eût écrasé moi-même!“ grimmte er in seiner Ohnmacht, sich gegen alles auf ihn Einbringende zugleich zu wehren.

Bühl, 25. Sept. In Zell fiel der 16 Jahre alten Gertrud Freidmann in der Scheuer eine schwere Hacke darauf auf den Kopf, daß sie eine Gehirnverletzung erlitt. An dieser Verletzung ist sie gestorben.

Heiligenzell, 25. Sept. Ein Streit, wie er wohl selten vorkommt, ist hier ausgebrochen; die Gemeinderäte üben ihr Amt nicht mehr aus. Zu einer Gemeinderatsung erschien nur ein Gemeinderat. Die Ursache dieses Streits ist darin zu erblicken, daß die Mehrzahl der Gemeinderäte Gegner des wiedergewählten bisherigen Bürgermeisters sind.

Biesbach, 25. Sept. Der Bürgerausschuß hat 150000 M zur Erstellung einer Kanalisation bewilligt und damit die Lösung einer Aufgabe ermöglicht, die ein halbes Jahrhundert die Gemeinde beschäftigt hat.

Buggingen, 25. Sept. Die Diphtherie-Epidemie hat einen weiteren Umfang angenommen, so daß letzte Woche die Volksschule geschlossen werden mußte.

Gengenbach, 25. Sept. Der 18jährige Sohn des Steinbauers Jakob Geiser und ein Schulkamerad hantierten mit einem Leßding. Die Waffe entlud sich und der Schuß ging dem Jungen Karl Geiser in den Unterleib. Im Spital mußte an dem Jungen eine Operation vorgenommen werden.

Orielen, 25. Sept. Im benachbarten Geißlingen ist der große Hof des Landwirts J. Rutschmann niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Hadswell, 25. Sept. Beim Abfaden von Langholz am Bahnhof wurde der 23 Jahre alte Karl Pfau von Wolsch so unglücklich am Kopf getroffen, daß er bald darauf starb.

Singen, 25. Sept. Der Fabrikarbeiter Granotto stürzte vor etwa 14 Tagen in den Maggawerten von einem Gerüst herunter und ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Ueberlingen, 25. Sept. Schloß Burgberg bei Ueberlingen wurde um 145000 M verkauft.

Böhringen-Ridelshausen, 25. Sept. In dem zu unserer Gemeinde gehörigen Reute brach im Wohn- und Oekonomiegebäude des Frische Feuer aus. Das Anwesen brannte vollständig nieder. Bei der großen Entfernung kam die Feuerwehr noch gerade recht, um die bei dem Sturm sehr in Gefahr schwebenden Nachbarhäuser zu schützen. Die Bewohner mußten durch die Fenster des oberen Stockwerkes über eine Leiter fliehen. Das Vieh konnte nur mit knapper Not gerettet werden.

Sozialpolitische Rundschau.

Zur Tarifbewegung im Baugewerbe.
Aus dem Redenschaftsbericht des christlichen Bauarbeiterverbandes, veröffentlicht in der Baugewerkschaft Nr. 35, 1912, ist ersichtlich, daß die Tarifbewegung im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht hat. Am 1. Januar 1912 war der christliche Bauarbeiterverband mit 27386 Mitgliedern an 180 Tarifverträgen beteiligt. Von diesen erledigten sich durch Ablauf im Jahre 1911 28 für 1458 Mitglieder, so daß am Schlusse des Jahres von den aus dem Jahre 1910 übernommenen noch 157 Verträge für 25928 Mitglieder weiter bestanden. Das Jahr 1911 brachte 92 Neuabschlüsse für 9794 Mitglieder, so daß der Verband am Schlusse des Jahres an insgesamt 294 Verträgen mit 35722 Mitgliedern beteiligt war. Im nächsten Jahre laufen 214 Tarifverträge ab.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 25. Sept. 1912.
Der hohe Druck, dessen Kern nach Nordwesteuropa bedeckt, hat seit gestern abgenommen; die Unregelmäßigkeiten an seinem Südrande, insbesondere das flache Minimum über Ungarn bestehen fort und sie machen sich in weitem Umkreise geltend. Das Wetter ist deshalb in Deutschland meist trüb und öfters regnerisch geblieben, nur im Südwesten hat es wieder

aufgeklart. Stärkeres Fallen des Barometers über den britischen Inseln kündigt das Nahen einer Depression an; zunächst aber werden wir wohl noch am Südrand des hohen Drucks bleiben und die erwähnten Randgebilde werden sich noch geltend machen. Es ist deshalb unbeständiges, meist trodenes und kühles Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

| Sept. | Barometer mm | Therm. in C | Windgeschw. in m | Wind in Proj. | Wind | Himmel |
|--------------|--------------|-------------|------------------|---------------|------|---------|
| 24. 9. 11. | 755,5 | 8,2 | 6,4 | 79 | NO | bedeckt |
| 25. 9. 7 U. | 754,9 | 8,8 | 5,7 | 98 | " | halbb. |
| 25. 9. 12 U. | 753,8 | 11,4 | 6,0 | 59 | " | wolkig |

Höchste Temperatur am 24. Sept. 12,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,9. Niederschlagsmenge am 25. Sept. früh 0,7 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Sept. früh.
Schutterinsel 185, Stillstand, Rehl 264, gefallen 7, Magau 432, gefallen 18, Mannheim 375, gefallen 16 cm.

Beobachtungen der Transfektion in Friedrichshafen vom Morgen des 25. Sept. 1912.

| Stationen | Temperatur | Relative Feuchtigkeit | Windrichtung | Windgeschwindigkeit (m/sec.) |
|-----------|------------|-----------------------|--------------|------------------------------|
| Boden | 6,8 | 85 | NO | 6 |
| in 800 m | 4,2 | 94 | NO | 7 |
| in 1500 m | -1,1 | 97 | NO | 4 |
| in 2000 m | -4,8 | 98 | NO | 4 |
| in 2800 m | -7,0 | 99 | NO | 4 |
| in 3200 m | -8,2 | 94 | NO | 5 |
| in 3500 m | -11,6 | 86 | NO | 5 |
| in 3800 m | -10,5 | 85 | NO | 5 |
| in 4100 m | -14,5 | 46 | NO | 6 |
| in 4500 m | -19,9 | 42 | NO | 6 |

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 25. Sept. 1912, 8 Uhr vorm.

| Stationen | Barometer | Therm. Celsius | Windrichtung und Stärke | Wetter |
|----------------|-----------|----------------|-------------------------|-------------|
| Borkum | 770 | + 8 | D 1 | bedeckt |
| Danenburg | 769 | + 7 | NO 3 | " |
| Swinemünde | 768 | + 8 | NO 3 | heiter |
| Wienst. | 770 | + 7 | NO 4 | bedeckt |
| Yamwoer | 769 | + 6 | NO 3 | wolkig |
| Berlin | 766 | + 6 | NO 2 | bedeckt |
| Dresden | 768 | + 7 | NO 2 | Regen |
| Breslau | 765 | + 6 | NO 2 | bedeckt |
| Weg. | 767 | + 8 | NO 3 | heiter |
| Frankfurt (M.) | 767 | + 6 | NO 2 | bedeckt |
| Karlsruhe (S.) | 767 | + 4 | NO 1 | heiter |
| München | 765 | + 4 | NO 2 | Regen |
| Salz. | 764 | + 12 | NO 4 | wolkig |
| Auerden | 771 | + 10 | NO 2 | " |
| Die Wälg. | 768 | + 8 | NO 4 | heiter |
| Paris | 766 | + 4 | NO 2 | wolkenlos |
| Bilfinger | 769 | + 6 | NO 1 | heiter |
| Weser | 770 | + 9 | D 1 | " |
| Lippsdamm | 769 | + 11 | E 1 | bedeckt |
| Explosionsd. | 766 | + 6 | E 1 | halbbedeckt |
| Wismar | 773 | + 9 | E 1 | heiter |
| Siegen | 771 | + 8 | D 2 | wolkenlos |
| Köpenick | 772 | + 8 | NO 5 | bedeckt |
| Stettin | 772 | + 8 | NO 2 | wolkenlos |
| Waparska | 765 | + 6 | NO 2 | halbbedeckt |
| Warschau | 774 | + 2 | NO 1 | Rebel |
| Wien | 771 | + 6 | NO 1 | bedeckt |
| Wien | 764 | + 6 | NO 1 | bedeckt |
| Wien | 760 | + 10 | NO 3 | heiter |
| Wien | 768 | + 8 | NO 2 | wolkenlos |
| Wien | 769 | + 15 | NO 2 | bedeckt |
| Wien | 760 | + 14 | NO 3 | " |
| Wien | 761 | + 12 | NO 3 | " |
| Wien | 762 | + 6 | NO 1 | heiter |
| Wien | 762 | + 13 | E 1 | " |
| Wien | 762 | + 10 | D 3 | wolkenlos |
| Wien | 762 | - 5 | NO 2 | heiter |
| Wien | 762 | - 9 | NO 2 | Rebel |

kleines Feuilleton.

Es langt für die Kosten... Endlich hat der Räger, so erzählt eine englische Wochenschrift, seinen Prozeß gewonnen, er ist selig und klopft seinem Anwalt dankbar auf die Schulter: „Also 10000 M hat das Gericht mit zugesprochen. Das ist doch prächtig, wie?“ Und ebenso fröhlich erwidert der Rechtsanwalt: „Ja, weiß Gott, ich bin zufrieden. Sie ahnen ja gar nicht, wie sehr ich dieses Geld nötig hatte...“

Der Hut Ludwigs XVI. Der Hut, den Ludwig XVI. am Tage seiner Hinrichtung getragen hat, soll sich im Besitze eines gewissen Herrn Rabel-Contant in La Fère-Champenoise befinden, und es erregt in Frankreich ein gewisses Aufsehen, ob diese merkwürdige Reliquie wirklich Anspruch auf historische Authentizität hat. Es handelt sich um einen dreispitzigen, gerbeuliten Filzhut, sehr niedrig im Kopf und mit einer dreifarbigten Kokarde geschmückt, die mit einer groben Nadel vorn befestigt ist. Nach der Ueberlieferung soll König Ludwig diesen Hut vor seiner Hinrichtung seinem treuen Diener Cléry gegeben haben, aus dessen Händen er in den Besitz des Abbé Bilet überging. Der Abbé verkaufte das denkwürdige Stück 1847 für 240 M an einen Herrn Roger, dem er die geschichtliche Echtheit der Reliquie in einem Schriftstück bestätigte. Durch Erbschaft ist dann der Hut bis an seinen jetzigen Besitzer gelangt. Daß der König am Tage seiner Hinrichtung einen Hut getragen hat, steht nach den Berichten mehrerer Augenzeugen außer Zweifel. Auch Einzelheiten werden über die Kopfbedeckung angegeben: es war ein Dreispitz, an dem eine neue Kokarde befestigt war. So weit wäre alles gut und richtig. Aber der König gab diesen Hut nicht Cléry; vielmehr hat ihn der treue Kammerdiener seinem Herrn auf dessen Wunsch verschafft, bevor er seinen letzten Weg antrat. Nach einigen Berichten soll der Hut, nachdem der Kopf des Monarchen gefallen war, von der fanatischen Menge in Stücke gerissen worden sein; nach anderen Quellen wurde er später mit dem Ueberrest der königlichen Kleidung feierlich verbrannt. Auch ist der wichtige Punkt des Bedigres in Dunkel gehüllt: wodurch ließ sich Cléry dazu bewegen, den Hut fortzugeben, während er alle übrigen Andenken an seinen Herrn so pietätvoll verwahrte? Wie kam er in die Hände des Abbés? So läßt sich denn sichere Gewißheit über dieses „historische Problem“ nicht erlangen.

Gegen Mitternacht war es, als er die Erlaubnis gab, daß Mitglieder der Stadtverwaltung mit Nord unterhandeln dürften.

Ein Trompetenschuß am Innort kündigte den belagerten Truppen die Abfahrt des Feindes an. Aber Nord wies die Bürgergarde ab. Er führe nicht Krieg mit den Einwohnern, könne also auch nicht mit ihnen unterhandeln. Schließlich gestattete er, daß Graf Brandenburg mitging, um Macdonald die Bedingungen anzubieten, unter denen auf ein Bombardement verzichtet werden würde.

Der Unterhändler wurde mit großer Entrüstung empfangen. Ein Marschall von Frankreich und eine Uebergabe?! — Dreimal wurden dem Grafen die Augen verbunden zum Zeichen, daß die Unterredung zu Ende sei — zweimal mußte er das Tuch wieder lösen lassen. Gar zu schwer wollte sich der stolze Herr Marschall darein finden, daß er jetzt die harten Bedingungen jenes Mannes annehmen mußte, den er einst getränkt, ja verspottet hatte.

Endlich — nach vielen Winkelzügen — verstand er sich dazu, das Geforderte zu bewilligen. Die Stadt und die Magazine sollten in der Verfassung bleiben, in der sie wären, er selbst mit seinen Truppen um 7 Uhr morgens abziehen.

Nun verlief die Nacht ohne weitere Angriffe, und zur festgesetzten Zeit verließen die Franzosen die Stadt.

Nord schmunzelte hinter ihnen drein. Er war mehrfach befriedigt. Seine Truppen wären am Abend doch zu ermüdet gewesen, einen Sturm zu unternehmen, und Munition für die Befestigung besaß er nicht. Die paar Granaten, die er hatte werfen lassen, waren seine letzten gewesen.

Von nun ab machte ihm der alte Wäberjäger aus den bösen Knechtstaschen von Rurland die Erlaubnis nicht mehr schwer; er erschien ihm im Lichte eines vom Schicksal Gerichteten.

Wegen Geschäftsaufgabe unterstelle ich unter persönlicher Leitung mein gesamtes Warenlager einem

Total-Ausverkauf.

Sehr billige Preise, nur gute Qualitäten.

Es kommen zum Verkauf u. a.:

Von 1 bis 2 1/2 Uhr geschlossen.

Orientalische Teppiche und Portièren

Deutsche Teppiche

 handgeknüpfte Smyrnateppiche für Salons, Wohn- und Speisezimmer

Tournay, Arminster, Smyrna-Imitation, Velvet, Tapestry, Haargarn etc. etc.

Felle, Bettvorlagen, Läuferstoffe

 für Zimmer, Korridore und Treppen.

Dekorationsstoffe, Portièren, Möbelstoffe.

zu sehr billigen Ausverkaufspreisen.

Mk. 20.- 30.- 50.- 65.- 75.- 90.- 110.- 150.- etc.

| | | | |
|---------------------------------|----------------|--------------|---|
| Ausverkaufspreis: | Größen: | 250 x 350 cm | 300 x 400 cm |
| | früherer Wert: | Mk. 285.- | Mk. 375.- |
| | | Mk. 175.- | Mk. 190.- |
| darunter Größ. ca. 170 x 250 cm | | 200 x 300 cm | 250 x 350 cm 300 x 400 cm 350 x 450 cm etc. |

Ausverkaufspreis: Mk. 20.- u. 28.- 29.- u. 40.- 42.- u. 65.- 70.- u. 80.- 110.- u. 140.- etc.

Gardinen und Bettdecken

 Rouleau Stoffe. in Tüll, Spachtel, Lacet und Leinen.

Tischdecken - Diwanddecken - Reisedecken.

Adolf Sexauer Hoflieferant Friedrichsplatz 2.

Die Geschäftsräume sind auf Anfang 1913 zu vermieten.

Verkäufe

Bäckerei

in neuerbautem Hause, in sehr guter Lage, zu verkaufen, eventl. zu vermieten per sofort oder später. Näheres bei Koch & Hesselshwerdt, Architekten, Amalienstraße 88.

Büderei-Beruf.

Zu verkaufen eine gutgehende Bäckerei auf dem Lande, oder zum Verpachten auf 1. Okt. od. später. Zu erfragen Knielingen, Rheinstraße 74, 2. Stock, rechts.

Garbauplatz,

Willensviertel, 850 qm, laienfrei, per sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1665 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen eine eiserne Kinderbettstelle mit Matratze. Beierheim, Gohardstr. 58, 3. Stock I.

Welt. groß. Küchenschrank, sowie alt. eintür. Kleiderschränken bill. zu verk.: Amalienstr. 20, 3. St.

Gebr. Kassenschrank

sofort billig abzugeben. Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Schöner Küchenschrank wegen Umzug billig zu verkaufen. Uhlandstr. 18, 2. Stock rechts.

Vollst. Bett, poliert, M 25,
vollst. Bett mit hoch. Opt. M 50,
Sofa, Chaiselongue, Büffet,
groß. zerlegb. Schrank M 25,
groß. Küchenschrank M 20,
Pfeilerkommode M 15,
Küchenschrank, ged. Stühle, M 5,
Nachtische M 6 u. M 5,
Eckschränke M 5,
Blumenschäfte 80 3 u. M 1,
rond. Tisch 3 zusammenl. M 8,
schöner Ofen M 25,
Polster-Garnitur M 90
sind zu verkaufen:
Lefingstraße 33 im Hof.

Aussterner.

2 hochh. pol. Bettstellen mit Kasten, Polstern und Matratzen (Drell, rot, rosa), 1 Nachtisch, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Chiffonniere, 1 Vertiko mit Spiegelaufsatz, 1 Tisch mit eich. Platte, 4 Rohrstühle (all. poliert), 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch u. 2 Hocker, um den bill. Preis von nur 370 M abzugeben. Außerdem gebe ich zu dem Ausnahmepreis noch 10% Rabatt.
Möbel- und Bettenhaus,
Sofienstraße 85.

Flurgarderoben,

eigen, M 16, gr. Trumeau M 30,
Chaiselongue, gut gearbeitet, Mk. 24, eleg. Wandschrank M 25, eif. Bettstellen für Kinder u. Erwachsene, von M 7 an, kompl. Einrichtungen, gut und enorm billig.
Möbelhaus Berner,
Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße.

Gebr. Möbel:

1 tür. Schrank 10 M,
tür. Schrank 18 M,
1 Regulator 12 M,
1 Divan 35 M,
1 Chaiselongue 20 M,
1 eif. Bettstelle mit Matratze u. Polster 15 M,
1 Waschkommode mit Marm. u. Spiegelaufsatz 45 M,
einige Nachtische,
Waschkommode 22 M,
1 Küchenschrank 12 M,
1 Kochherd 10 M,
1 Gasherd 1 M.
Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Zu verkaufen schwarzer, feiner Tuchmantel auf Selde, Größe 44, Sofienstraße 124, 2. Stock.

Piano, kreuzsait., sehr gut erhalten, miral. gutes Instrument, preiswert zu verkaufen: Karl-Wilhelmstr. 1a, parterre, bei der Parkstraße.

Besseres Tafelklavier auch für Vereine passend, wegen Platzmangel billig zu verkaufen: Douglasstraße 26 I.

Automobil-Grammophon (Neub.)
mit vielen Platten, 1 Induktionsapparat m. Zubeh. (nach Dr. Spamer),
2 Schotol.-Automaten, 1 Dienstbotenbett, 1 Waschtisch wegen Umzug billig: Kreuzstraße 37, Restaurant.
Musikautomat, Polypbon, 250 x 0,87 m mit Glockenspiel u. 18 Platten (5 3-Einwürf.), gut erh., sowie eine noch neue Konzertgitarre nebst Schale sehr preisw. zu verkaufen: Rheinstr. 33, 1. St., Mühlh.

Schaufenster-Anlage

mit 6 großen Kristallspiegeln, mod. Schaufensterbeleuchtung für großes Fenster, 5 einzelne Auerdängellichter, kompl., alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen wegen Lebensaufgabe: Kaiserstraße 235, Fußgängerstraße.

Büchertische-Einrichtung

wird billig abgegeben. Kriegstraße 3a im Eckladen.

Lederstühle

Rohrstühle

ein Partie, sehr billig abzugeben.

Aussterner

in stabiler, gebogener Ausführung zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Möbelschreinerei P. Federle, Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Zu verkaufen 1 gebrauchte Bett, ein kleiner Waschtisch, ein Geschirrkasten, ein Gummimantel, ein Abendmantel, ein Abendkappe. Anzuseh. von 9-12 u. 3-6 Uhr Abendzeit. 63, part. rechts.

= Belg. =
neu, 6 Felle, Steinmarder, hell, mit Kopf u. Schwanz, billigst zu verkaufen: Kriegstraße 12, Melfinger-Goldsch.

Halle-Abbruch.

Ein 8bündiger Dachstuhl, Hängewerk, 30 m lang und 20 m breit, ist zusammen od. einzeln billig abzugeben. Sparrenholz ca. 12/12 stark, Bundholz u. Balken 10/10 stark, in der Schrempfischen Brauerei, Beierheimer Allee 18. Auch Latzen, Dielen, Fenster und Backsteine sind zu haben. Näheres an der Abbruchstelle. Der Zusammenverkauf kann nur 2-3 Tage aufgeschoben werden.

„Opel“-Fahrrad, mit Freilauf, wie neu, sowie eine noch neue Nähmaschine mit Garantie für M 65 abzugeben. Stadtteil Beierheim, Karolinenstraße 8, parterre.

Serren-Fahrrad, nur einmal gefahren, weg. Weg. preisw. zu verkaufen: Haltingerstr. 11, 2. St. r.

2 alt. Bettlatten, 1 Zinkbadewanne m. Ablaufrohr u. 1 Petrol-ofen bill. zu verk.: Kreuzstr. 20, p.

Risten

sind zu verkaufen. B. Albert Tenf, Kreuzstraße 20, Eckladen.

Herde,

mittlere Größe, sehr gut erhalten, sind billigst zu verkaufen: Sumboldstraße 11, Werkstätte.

Kaffatier-Herd, 1/2 m, m. Kupfer-schiff, im Brand u. Baden gut, ist bill. zu verk.: Scheffelstr. 68, III.

Altdentscher Dauerbrandofen, einen Saal oder mehrere größere Räume heizend, ist sofort sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Heimholzstraße 7, parterre

1 gut erhaltener Dauerbrandofen, 2 eif. Schaukästen, 1 Glas-schrank, einige Ledentische, Regale, 1 Gasherd, Gaslüfter, billig zu verkaufen. M. Schneider, Erbprinzenstraße 81.

Billig zu verkaufen. einige eiserne Ofen und 1 Wollschaf von 220 Pfd., gut erhalten: Markgrafenstr. 4 im Hof, von 12 Uhr mittags anzu-seh.

Gaslampen

mehrere gebrauchte und einige zurückgekehrt, billigst: Adlerstraße 44.

Zwei moderne Gaslampen mit Hängeglühlicht und 2 elektr. Messing-leuchter mit je 3 Flammen sind billig zu verkaufen: Adlerstraße 13 im Laden.

Piano, neu, mit gold. Medaille, u. gebraucht sind billig zu verk. od. zu vermieten. Dasselbst werden auch Klaviere gestimmt u. repar. M. Eckert, Steinstr. 16, 1. Stock.

Badeeinrichtungen
Beleuchtungskörper
sowie Einzelteile; große Auswahl, billige Preise: Scheffelstraße 60.

Für Geometer u. Bauunternehmer sind Pluchstäbe, 50 St., Mess-latten, 25 St., Rivellierlatten, 2 St. u. sonst versch. noch gut erh. bill. zu verk.: Waldhornstr. 55, II.

Eleg. Fahrrad, beste Marke, für 40 M abzugeben: Douglasstr. 18, Hinterhaus, 3. Stock.

Sehr gut erhaltenes = Belg. = 165 Pfd. haltend, zu verkaufen: Gervinusstraße 5, 2. Stock, rechts.

Fässer,

größere Partie, von 40-650 Liter Inhalt, gut erhalten, zu verkaufen. Franz Fischer & Cie., Karlsruhe. Durlacherstraße 67.

Fässer und Krautständer in jeder Größe billig zu verkaufen: Durlacherstraße 67.

Gut erhaltene Lagerfässer, oal und rund, gibt preiswert ab Chr. Glersch, Kunstmühle und Soaigutgeschäft, Ettlingen.

Hausbesitzer.
Wir haben eine größere Partie zurückgesetzte Tapeten, moderne Muster, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Ein- u. Bekf.-Gen. d. Tapezierer ic., Markgrafenstr. 41, Stb., 2. St.

Achtung Backofenbauer!
600-700 guterhaltene, feuerfeste Backsteine, sowie 40 Backofenplatten sind billig abzugeben. Hagsfeld, Blankenlocherstr. 45.

Habe täglich noch 5-10 Pfd. Milch zu Preise von 18 3 frei ins Haus abzugeben. Offerten unt. Nr. 1612 ins Tagblattbüro erbeten.

Theaterplatz,
1/2. 1. Rang, Loge, 1. Reihe, C., ist wegen Trauer für 1. u. 2. Quartal abzugeben: Waldstr. 10, 3. St.

Kaufgesuche
Suche Land- od. Hofgut, auch Kunden- od. Handlungsmühle, Säge-werk mit Land. Off. v. Selbstwerk. u. H. M. 124, postlag. Waldstr.

Bauplatz
zu kaufen gesucht in der Weststadt, an fertiger Straße. Offerten unt. Nr. 1653 ins Tagblattbüro erbet.

Guterhaltener Bett zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1642 ins Tagblattbüro erbet.

Bretter,
gebrauchte, ca. 20 qm, zu kauf. gef. Off. mit Preis unt. Nr. 1649 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut erhaltenes Piano
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 1691 ins Tagblattbüro erbet.

Glasabschluß,
möglichst hoch u. breit, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe unter Nr. 1609 ins Tagblattbüro erbeten.

1 Hofst., 2-2,40 m breit x 2,30-2,80 hoch, 1 Türe, 1-1,20 m breit x 2,30-2,80 hoch, 5 Fenster, 1,30-1,50 m br., x 1,90-2,05 h., gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Hardsstraße 27. Telefon 2291.

Zimmertüren und Fenster,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1652 ins Tagblattbüro.

Dezimalwaage

mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten unter Nr. 1635 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel und Haushaltungsgegenstände all. Art sowie ganze Haushaltung, zu höh. Preisen. Uebernahme aller Art Gegenstände zum Versteigern. D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part., gegenüber d. Herberge 3. Heimat.

Kaufe

fortwährend einzelne, gut erhaltene Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche zur Versteigerung in und außer dem Hause.
J. Wablener, Müppurterstraße 20. Telefon 828.

Zugel oder kleinerer Pony, eventl. mit Geschirr, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 1656 ins Tagblattbüro erbeten.

Rheinweinflaschen,
Lumpen, Alt-Eisen, Kleider, Zeitungen, Speckertrommeln, abgeben.
Bordolo, Bähringerstraße 5 III.

Wer die höchsten Preise erzielen will für Kupfer, Zinn, Messing, Zink, Blei, altes Eisen, Zeitungen und Bücher, richte seine Adresse an Karl Arndt, Morgenstraße 22.

Gebisse

gerbrochene und schlechthändige, kauft zu höchsten Preisen von 25 7 bis M 1.50 per Zahn; auch altes Gold und Silber werden zu höchsten Preisen angekauft nur in der Uhren-Reparaturwerkstätte von N. Gelman, Bähringerstraße 38.



Frische Felchen
Holl. Angelschellfische
„ Kabeljau
„ Rotzungen
in bekannt erstklassiger Qualität, eingetroffen bei
Herm. Munding,
Hoflieferant, Kaiserstraße 110.
Telephon 1042.

Friedrich Hafner
Tapetengeschäft
Telephon 1603 Hebelstraße 23
Große Auswahl moderner Tapeten
Übernahme von Tapezierarbeiten mit geschulten eigenen Leuten.

Die Herbstmanöver der 28. Division.

Der Angriff der 28. Division gegen eine besetzte Feldstellung am 23. und 24. September.

Da die Erfahrungen der Neuzeit es immer wahrscheinlicher machen, daß der Angreifer sehr oft in die Lage kommen wird, den Gegner aus besetzten Feldstellungen zu vertreiben, so ist die deutsche Heeresleitung eifrig bemüht, die Truppen mit dieser Kampfart vertraut zu machen.

Jede Kompanie hat bei uns eine Küche, die für 250 Mann berechnet ist. Außer der Mittagskost kann in einem Seitenbehälter Kaffee gekocht werden. Kaffeebrenner, Kaffeemühle, Fleischhahnenmaschine, Koch- und Brennvorrichtung, überhaupt alle erdenklichen Küchengeräte sind in so praktischer und sinnvoller Weise untergebracht, daß jede Hausfrau ihren Stolz daran hätte.

Nachdem auch der Kaffee an die Mannschaften ausgegeben war, benutzten die Truppen den kühlen Schatten des Waldes zu einem Mittagsschläfchen. Während dieser Ruhe wurde übrigens die Fußartillerie von abgesetzener Kavallerie überfallen.

Am 4. Uhr nachmittags wurde aufgebrochen. Aber nicht mehr in der Marschordnung ging es weiter, sondern die Brigaden hatten sich entfaltet, und zwar rechts und links der Straße Sulzbach-Mosbach.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Walde befanden, legten die ermüdeten Truppen das Gepäck ab oder saßen ab. Die Infanterie dirigierte sofort die Feldkochen herbei, die Mannschaften treten in Reihen an die Kessel, mit Kochgeschirren bewaffnet, heran und in kurzer Zeit ist alles mit einer reichlichen Portion Goulasch versehen.

Nachdem auch der Kaffee an die Mannschaften ausgegeben war, benutzten die Truppen den kühlen Schatten des Waldes zu einem Mittagsschläfchen.

Am 4. Uhr nachmittags wurde aufgebrochen. Aber nicht mehr in der Marschordnung ging es weiter, sondern die Brigaden hatten sich entfaltet, und zwar rechts und links der Straße Sulzbach-Mosbach.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

schädlich gemacht worden wäre, wodurch natürlich dem Angreifer das Herannahen leichter geworden wäre. Auf jeden Fall war die Übung sowohl für die Führer als auch für die Mannschaften außerordentlich belehrend und interessant verlaufen und auch die Schlachtenbummler sind auf ihre Rechnung gekommen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

schädlich gemacht worden wäre, wodurch natürlich dem Angreifer das Herannahen leichter geworden wäre. Auf jeden Fall war die Übung sowohl für die Führer als auch für die Mannschaften außerordentlich belehrend und interessant verlaufen und auch die Schlachtenbummler sind auf ihre Rechnung gekommen.

Bevor ich meinen Bericht beende, kann ich nicht unterlassen, zu erwähnen, daß sich gelegentlich einer Kritik der Divisionskommandeure, Generalleutnant Frhr. von der Goltz, sich besonders darüber lobend ausgesprochen hat, daß die Truppen nicht nur gute Leistungen gezeigt, sondern auch trotz des anfänglich so schlechten Wetters immer einen frischen und munteren Eindruck gemacht hätten.

Aus dem Stadtkreise.

Winterfahrplan. In heutiger Nummer des „Tagblattes“ sind die Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge von Karlsruhe veröffentlicht. Da die Zeiten nach dem amtlichen Material zusammengestellt sind, ist die größte Gewähr für ihre Richtigkeit gegeben.

Auf der abgehende Gehilfe seinen Nachfolger einarbeiten? Mit dieser Rechtsfrage hatte sich kürzlich die Kammer eines Kaufmannsgerichts zu befassen. Ein Buchhalter befand sich bei einer Papierfabrik in sekundärer Stellung, und die Firma hatte seinen Nachfolger ein paar Wochen früher eintreten lassen, damit er sich mit Unterstützung des abgehenden Buchhalters schon einarbeiten. Dem Erluchen des Chefs, den Nachfolger zu instruieren, weigerte sich der Buchhalter nachzukommen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Als am 22. September bei Blau die sichere Nachricht einging, daß am 21. September auf den Höhen nördlich und südlich Mosbach geschlagen worden ist, befiehlt der Führer von Blau den Vormarsch seiner beiden Divisionen für den 23. September nach Sulzbach in 2 Kolonnen.

Großherzogliches Hoftheater.

Vom Bureau wird uns geschrieben: Die Kammerfänger von Gortom und Längler, welche wegen Unwohlseins in dieser Spielzeit noch nicht dienstfähig waren, werden heute und morgen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Herr von Gortom wird heute als „Jor“ und Herr Längler morgen in der Aufführung von „Margarite“ als Faust auftreten.

Theater und Musik.

Berliner Theater.

Ungemein befallig wurde in der Berliner Kurfürstener Hofoper Wolf-Ferraris einseitige, in Karlsruhe längst bekannte Oper „Sulannes Geheimnis“ aufgenommen. Kapellmeister Frh. Cortolozis hatte das Wert aufs feinste studiert. Für die Sulanne hatte man eigens Frau Guthheil-Schoder aus Wien kommen lassen; den jungen Ehemann gab unser ausgezeichnetster Franz Eggenieff, während für die stumme Dienerrolle der vortreffliche Komiker Julius Sachs zur Verfügung stand.

th. Naturtheater Desigheim. An den drei nächsten Sonntagen wird sich das Desigheimer Theater für dieses Jahr noch in seiner ganzen Schönheit zeigen, um dann seine Kunsttätigkeit bis zum nächsten Sommer zu stillen.

th. Der Ausflug für den „Parfissal“-Schuh (Abteilung Berlin) schreibt uns: In der Öffentlichkeit wurden unsere Bestrebungen von Gegnern bereits entstellt. Wir wollen kein Ausnahmegesetz für den „Parfissal“, noch weniger streben wir dahin, der Familie Wagner wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen.

Mit Rücksicht auf die planmäßige Entstellung der idealen Ziele unserer Bewegung müssen wir aber durch die deutschgefinnte Presse Aufklärung bringen.

th. Ein neues Theater in Nürnberg. Wie gemeldet wird, ist die Errichtung eines mittelgroßen Theaters für Operette und modernes Schauspiel geplant. Die Baukosten von 1.200.000 M. ist nahezu gezeichnet.

m. Die größte Orgel der Welt. Die Riesensöhle für die Hundertjahrfeier zur Erinnerung an die Befreiungskriege in Berlin soll die größte Orgel der Welt erhalten. Sie wird 180 Stimmen besitzen.

Kunst und Wissenschaft.

1. Das Leibhaus in Austerlitz in Gefahr. Die Stätte, an der Wilhelm Leibl gemolten und seine schönsten Werke geschaffen hat, ist jetzt in Gefahr, der Profanation anheimzufallen. Bisher hat der Besitzer das schmucke, festgebaute Haus, den tageweggroßen herrlichen Garten, die berühmte Laube und das Hausinnere mit der vielgemalten Küche so erhalten, als ob Leibl erst eben alles verlassen hätte.

m. Archiv des deutschen Schrifttums in Leipzig. Der Böhreverein der deutschen Buchhändler errichtet unter dem Namen „Die deutsche Bücherlei“ in Leipzig ein Archiv des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels mit Bibliothek.

m. Die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ in Berlin schließt mit einem Ueberflus von 166.770 M. 87 J. ab, über dessen Verwendung nach dem Zusammentritt der betreffenden Organe entschieden werden wird.

Der Schädel Descartes'. Aus Paris telegraphiert man dem „B. T.“: Ein Philosoph, der seinen Kopf verloren hat, ist Descartes. Der Mann, der einst gesagt hat: cogito ergo sum (ich denke, und darum bin ich), ist 1650 in Stockholm gestorben. Seine Leiche wurde damals in verschönerter Form nach Paris geschafft und zuerst in der Kirche St. Genevieve, dann in St. Germain-des-Prés aufgestellt. Im Jahre

Grube selbst wie auch an einem über oder unter Tag liegenden gemeinsamen Beobachtungspunkt zahlenmäßig durch Uhrwert angegeben, so daß innerhalb weniger Minuten Abhilfe geschaffen werden kann.

m. Phönizische Funde in Cadix. In Cadix sind vor kurzem eine ganze Reihe alter phönizischer Gräber entdeckt worden, deren Freilegung und Erforschung interessante archäologische Feststellungen ermöglichten.

m. Archiv des deutschen Schrifttums in Leipzig. Der Böhreverein der deutschen Buchhändler errichtet unter dem Namen „Die deutsche Bücherlei“ in Leipzig ein Archiv des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels mit Bibliothek.

m. Die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ in Berlin schließt mit einem Ueberflus von 166.770 M. 87 J. ab, über dessen Verwendung nach dem Zusammentritt der betreffenden Organe entschieden werden wird.

Der Schädel Descartes'. Aus Paris telegraphiert man dem „B. T.“: Ein Philosoph, der seinen Kopf verloren hat, ist Descartes. Der Mann, der einst gesagt hat: cogito ergo sum (ich denke, und darum bin ich), ist 1650 in Stockholm gestorben. Seine Leiche wurde damals in verschönerter Form nach Paris geschafft und zuerst in der Kirche St. Genevieve, dann in St. Germain-des-Prés aufgestellt. Im Jahre

1821 schrieb Berzelius aus Stockholm an die Pariser Akademie, daß er den Schädel Descartes' in Händen habe, den er dem französischen Institut zum Kauf anbiete. Der Kopf war damals als Leiche nach Frankreich ging, doch Körper getrennt worden und im Laufe der Zeit verschwunden. Er war im Besitze von Gelehrten oder anderen Gemeynen, die zum Teil ihre Namen auf der Stirn des großen Denkens verewigten.

m. Die Siebenjahrfeier der Leipziger Thomaschule. Die auf vier Tage berechneten festlichen Veranstaltungen zum Siebenjahrhundertjubiläum der Thomaschule begannen Montagabend mit einer von Schülern der Anstalt gebotenen Aufführung des „Brambilla“ des Plautus, dem sich das Singpiel „Die Jagd“ des ehemaligen Thomastanzlers Hiller anschloß.

m. Personalien. Der Kronen-Orden 2. Klasse wurde dem Professor der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald Geheimen Regierungsrat Ullmann verliehen.

Dem Hoftheater-Decorationsmaler Hofrat Wilhelm Klappert in Stuttgart wurde der Titel eines Professors verliehen.

Academische Nachrichten. Aus Freiburg i. Br. wird uns mitgeteilt: Privatdozent Dr. Walter Spielmeier in Freiburg ist an Stelle des nach Breslau berufenen Professors Dr. Alzheimer zum Leiter des anatomischen Laboratoriums der physiologischen Klinik zu München ernannt worden.

1821 schrieb Berzelius aus Stockholm an die Pariser Akademie, daß er den Schädel Descartes' in Händen habe, den er dem französischen Institut zum Kauf anbiete. Der Kopf war damals als Leiche nach Frankreich ging, doch Körper getrennt worden und im Laufe der Zeit verschwunden. Er war im Besitze von Gelehrten oder anderen Gemeynen, die zum Teil ihre Namen auf der Stirn des großen Denkens verewigten.

m. Phönizische Funde in Cadix. In Cadix sind vor kurzem eine ganze Reihe alter phönizischer Gräber entdeckt worden, deren Freilegung und Erforschung interessante archäologische Feststellungen ermöglichten.

m. Archiv des deutschen Schrifttums in Leipzig. Der Böhreverein der deutschen Buchhändler errichtet unter dem Namen „Die deutsche Bücherlei“ in Leipzig ein Archiv des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels mit Bibliothek.

m. Die Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ in Berlin schließt mit einem Ueberflus von 166.770 M. 87 J. ab, über dessen Verwendung nach dem Zusammentritt der betreffenden Organe entschieden werden wird.

Der Schädel Descartes'. Aus Paris telegraphiert man dem „B. T.“: Ein Philosoph, der seinen Kopf verloren hat, ist Descartes. Der Mann, der einst gesagt hat: cogito ergo sum (ich denke, und darum bin ich), ist 1650 in Stockholm gestorben. Seine Leiche wurde damals in verschönerter Form nach Paris geschafft und zuerst in der Kirche St. Genevieve, dann in St. Germain-des-Prés aufgestellt. Im Jahre

1821 schrieb Berzelius aus Stockholm an die Pariser Akademie, daß er den Schädel Descartes' in Händen habe, den er dem französischen Institut zum Kauf anbiete. Der Kopf war damals als Leiche nach Frankreich ging, doch Körper getrennt worden und im Laufe der Zeit verschwunden. Er war im Besitze von Gelehrten oder anderen Gemeynen, die zum Teil ihre Namen auf der Stirn des großen Denkens verewigten.

m. Die Siebenjahrfeier der Leipziger Thomaschule. Die auf vier Tage berechneten festlichen Veranstaltungen zum Siebenjahrhundertjubiläum der Thomaschule begannen Montagabend mit einer von Schülern der Anstalt gebotenen Aufführung des „Brambilla“ des Plautus, dem sich das Singpiel „Die Jagd“ des ehemaligen Thomastanzlers Hiller anschloß.

m. Personalien. Der Kronen-Orden 2. Klasse wurde dem Professor der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald Geheimen Regierungsrat Ullmann verliehen.

Dem Hoftheater-Decorationsmaler Hofrat Wilhelm Klappert in Stuttgart wurde der Titel eines Professors verliehen.

Academische Nachrichten. Aus Freiburg i. Br. wird uns mitgeteilt: Privatdozent Dr. Walter Spielmeier in Freiburg ist an Stelle des nach Breslau berufenen Professors Dr. Alzheimer zum Leiter des anatomischen Laboratoriums der physiologischen Klinik zu München ernannt worden.

Monate Januar bis Juni entfallenden Gratifikationsanteils. Der Begriff „Weihnachtsgratifikation“ heißt es in der Begründung, sei in der Praxis längst seiner ursprünglichen Bedeutung beraubt. Es handle sich um eine neben dem Gehalt einherlaufende Sonderzahlung, die zu Weihnachten geleistet wird, wenn der Angestellte dann noch in Stellung ist. Tritt aber vorher eine Lösung des Dienstverhältnisses ein, so sei bei der Lösung der entsprechende Betrag anteilig zu zahlen.

Sonatenabend. Man schreibt uns: Die Reihe der dieswintlichen Konzerte wird am 8. Oktober durch Paula Siebel und Karl Klingler mit einem Sonatenabend eingeleitet. Paula Siebel ist zwar in Offenburg geboren, aber musikalisch betrachtet vollständig ein Karlsruher Kind. Sie ist seit dem 1. September d. J. am Dr. Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M. als Lehrerin in den Ausbildungsklassen für Klavier tätig und verpflanzt die Methode ihres Lehrers, Hofrat Professor Ordenstein, auf den Boden ihrer neuen Wirksamkeit. Professor Karl Klingler, der zu den ersten Lehrkräften der Königl. Hochschule in Berlin gehört, ist als Violinist allenthalben als der eigentliche Erbe des Joachim'schen Violinpiels anerkannt. Das Klingler'sche Streichquartett nimmt in Berlin heute die Stellung des ehemaligen Joachim'schen ein. Seine wunderbare Interpretation des Beethoven'schen Violinconcerts auf dem Wulfffest in Baden-Baden wird jedem, der das Glück hatte, ihr beizuwohnen, unvergesslich sein. Das Programm der Veranstaltung, die im Eintrachtsaal stattfindet, enthält drei Werke von Beethoven, Schubert und Brahms, die zu den schönsten Offenbarungen des deutschen Geistes auf dem Gebiete der Tonkunst gehören. Die Veranstaltung ist der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert übertragen.

Aus dem Musikleben. In der Generalversammlung des „Badischen Sängerbundes“ in Rehl wurde, wie gemeldet, anstelle des zurückgetretenen Prof. Scheidt der Chormeister der Wiederhalle, Seminar- und Hoforganist Baumann zum Mitglied des Musikauschusses gewählt. Baumann erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht an der hiesigen Musikbildungsanstalt bei dem damaligen Direktor Hofkonzertmeister Will und absolvierte 1884 das Lehrerseminar I. Von 1888 bis 1892 vollendete er seine musikalischen Studien am hiesigen Konservatorium in Klavier (bei Hofrat Professor Ordenstein), sowie Komposition, Orgel- und Partiturspiel und weiter dann nach wechselnder Tätigkeit in Mannheim und Heidelberg in Komposition und Orgel bei Generalmusikdirektor Wolfrum, dessen musikalischer Assistent an der Universität Heidelberg er dann von 1896 bis zu seiner Berufung an das Großh. Lehrerseminar I 1902 war. Im Jahre 1905 übernahm er die Direktion der „Wiederhalle“ Karlsruhe und 1907 wurde er von Großherzog Friedrich I. zum Hoforganisten ernannt.

Selbstmord. Dienstag abend 8 Uhr hat sich der ledige Goldarbeiter Friedrich Bindemann aus Riefen aus noch unbekannter Ursache im Abort einer Wirtshausknecht erschossen. Die Witwe eines Knechtgeschliffen wurde in ihrer Wohnung in der Schützenstraße erhängt aufgefunden. Die Tat wurde in einem Anfall von Selbstgefahr begangen.

Unfälle. Als sich ein 23 Jahre alter Tagelöhner von hier an der Baustelle des Maschinenhauses am neuen Personenbahnhof hier, an einem 15 Zentner schweren Dampfhammer zu schaffen machte, fiel der Hammer herunter und drückte ihm den rechten Vorderarm ab. Der Verletzte wurde mit dem Krankenautomobil nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo ihm der Arm abgenommen werden mußte. Ein lediger Bahnarbeiter aus Friedrichstal erlitt dadurch einen Unfall, daß er beim Schienenlegen am neuen Personenbahnhof die linke Hand zwischen zwei Schienen brachte, wobei ihm das obere Glied des Goldringers abgedrückt und der kleine Finger stark gequetscht wurde.

Gefährter Schwindler. Der angeblich kellenlose 28 Jahre alte ledige Kaufmann Hermann Otto Ernst Friedrich aus Berlin erschwandete sich bei einem hiesigen Herrn mit einer gefälschten Quittung 10 M. Nach dem Weggange des Schwindlers entdeckte der Herr den Betrug und schickte ihm seinen Chauffeur mit einem Fahrrad nach, der ihn dann auch in einem Hause in der Fichtestraße einholte. Der Schwindler war im Begriff, sich auf dieselbe Weise weitere 10 M. zu erschwandeln. Der Chauffeur führte daraufhin seine Festnahme herbei. Der Festgenommene war im Besitze einer schwarzen Mappe, 12 weiteren gefälschten Quittungen, 96 M. in bar und eines Pfand-scheines über einen hier verpfändeten Brillantring, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Der angebliche Friedrich wird auch von der Staatsanwal-

tschaft Berlin wegen Betrugs und Urkundenfälschung verfolgt und dürfte auch in andern Städten ähnliche Betrügereien verübt haben.

Wegen Bedrohung angeklagt wurde ein 44 Jahre alter Schneidermeister aus der Oststadt, der für seine Familie nur wenig sorgt und seine Frau mit Tochter bedrohte.

Diebstähle. Ein neuer, schwarzgestreifter Ueberzieher im Werte von 80 M. kam einem Herrn in der Nacht zum 22. d. Mts. im Café Central abhanden. — Aus einer Manufaktur Durlacherallee 27a stahl ein Unbekannter einen hellgrünen neuen Ufster und 54 Mark Bargeld.

Zwei chinesische Hausierer wurden vorläufig festgenommen, weil sie nach 8 Uhr in Wirtschaften mit Rippfäden hauierten.

Handesbuch-Auszüge.

Cheaufgebote: 24. September: Jakob Biech von Osterdingen, Metzger hier, mit Sofie Müller von Schmalfelden; Karl Heidt von Söllingen, Steinbruchbesitzer in Söllingen, mit Lydia Jung Witwe von Knieflingen; Heinrich Striebig von hier, Bureaugehilfe hier, mit Rosine Dettner von hier; Robert Schöch von hier, Glaser hier, mit Katharina Kient von Braunsbach; Arthur Haas von Oberweiler, Architekt in Friesenheim, mit Elsa Maier von hier; Hans Friedrich von Freiburg, Verwaltungsassistent in Freiburg, mit Walburga Bern von Frantzenbach; Karl Groß von Saargemünd, Luftkaltur hier, mit Hermine Mohr von hier; Martin Stober von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Schuder von hier; Max Schmidt von hier, Verwaltungsführer hier, mit Elise Seiter von hier; Otto Billig von Leipzig, Steinbruder hier, mit Rosine Hilstern von hier.

Geburten: 19. September: Gerhard Wilhelm Albert, Vater Rich. Paul Gerh. Holz, Feldweibel. — 20. September: Erich Heinz Albert, Vater Heinrich Sauer, Postsekretär. — 21. September: Hermann Dietrich Alexander Mario, Vater Dr. Fritz Roethler, Privatdozent; Irma Maria, Vater Emil Müller, Einleger. — 22. September: Annemarie, Vater Emil Kühle, Forstamtmann; Lydia Elsa, Vater Wilh. Seitel, Wagenwärter a. D. — 24. September: Friedrich Will, Vater Anton Würz, Fuhrmann; Paul Heinrich, Vater Frz. Clarenz, Ingenieur.

Todesfälle: 23. September: Amalie Bader, Witwe des Postmeisters Ludwig Bader, alt 82 Jahre. — 24. September: Friedrich Ehinger, Biedner, Chemann, alt 27 Jahre; Bernhart, alt 4 Monate 4 Tage, Vater Bernh. Ferrer, Färber; Wilhelm Widenmann, Privatier, ledig, alt 69 Jahre; Wilhelm Hokenjos, Bildhauer, Chemann, alt 41 Jahre. — 25. September: Stefanie Laub, Witwe des Kaufmanns Leopold Laub, alt 63 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag den 26. September 1912. 11 Uhr: Amalie Bader, Postmeisters-Witwe, Schillerstraße 54. — 2 Uhr: Luise Börner, Wegers-Witwe, Durlacherstraße 52. — 3 Uhr: Friedrich Ehinger, Biedner, Fasanenstraße 31. — 4 Uhr: Katharina Groß, Kaufmanns-Witwe, Schützenstr. 2.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 24. Sept. Sitzung der Strafkammer 2. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichts-assessor von Hofer.

Der 52 Jahre alte Maurer Johann Philipp Jod aus Schwann, ein arbeitscheuer, händeltüchtiger und zu Erweisen geneigter Mensch, der bereits 94 mal wegen Unfalls, Betrugs, Landfriedens, Körperverletzung und Diebstahls verurteilt worden mußte, machte sich während seines Aufenthaltes in Mefern eines Vergehens gegen § 175 R.-St.-G.-B. schuldig. Hierwegen wurde er zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Den Vorteil der begünstigten Beurteilung hat sich der 18 Jahre alte Installateur Josef Gottlieb R. aus Baden-Lichtenthal durch seinen Hang zum Stehlen verschert. Er wurde im Sommer v. J. vom Schöffengericht Baden wegen Diebstahls bestraft, doch erhielt er Strafausschub mit der Aussicht auf Begnadigung, wenn er sich bis 1. Juli 1914 gut führt. Das tat R. nicht, denn er stand heute unter der Anklage des schweren Diebstahls vor Gericht, das ihn zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilte.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den zuletzt in Pforzheim wohnhaften Bäcker Josef Herrmann aus Seelbach wegen Kuppel zur Verhandlung. Dem Angeklagten

wurde zur Last gelegt, daß er im Juli sich in Pforzheim im Sinne der §§ 180 und 181 Ziffer 2 R.-St.-G.-B. vergangen hat. Herrmann wurde unter Anrechnung von 7 Wochen Untersuchungshaft zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am 14. August bestrafte das Schöffengericht Pforzheim den Tagelöhner Christoph Schuler von Birnsheim wegen Verleumdung eines Kriminalbeamten, der ihn wegen eines Diebstahls einvernehmen mußte, zu 5 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die das Gericht als unbegründet verworfen. Dagegen wurde die schöffengerichtliche Strafe einbezogen in das von der hiesigen Strafkammer am 6. August gegen Schuler erlassene, auf 3 Monate Gefängnis lautende Erkenntnis in eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft und der seit 6. Aug. verbüßten Untersuchungshaft ausgesprochen.

Wegen Uebertretung des § 116 R.-St.-G.-B. wurde der Geschäftsführer Theodor Geiger aus Neustadt a. d. H. vom Schöffengericht Pforzheim zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt. Er hatte in einem Neubau in der Söfentstraße zu Pforzheim, für den seine Firma die Schieferbedeckungsarbeiten ausführte, einen Luftschacht nicht vorfahrtsmäßig abdecken und einfriedigen lassen, was einen Unglücksfall herbeiführte. Ein Arbeiter trat auf den schlecht abgedeckten Schacht und stürzte ab, wodurch er sich erhebliche Verletzungen zuzog. Für diesen Unglücksfall wurde Geiger jedoch nicht haftbar gemacht, weil der Arbeiter an der in Betracht kommenden Stelle des Neubaus nichts zu tun und sich dorthin außerdem in der Mittagszeit begeben hatte. Gegen die schöffengerichtliche Entscheidung legte der Angeklagte Berufung ein mit der Begründung, daß er die Sicherheitsvorrichtungen in der Dachdecke angeordnet habe und der Schacht nicht in das Gefahrengebiet der Dachdeckearbeiten gehörte. Das Gericht kam heute zur Verurteilung der Berufung. Es war der Ueberzeugung, daß der Angeklagte gegen die von ihm zu beachtenden Bauvorschriften verstoßen hat.

+ Karlsruhe, 24. Sept. Geschworenenliste für das Schwurgericht im 4. Quartal. 1. Dr. Paul Richter, Chemiker in Pforzheim. 2. Privatrat Robert Sattler in Pforzheim. 3. Gemeindevater Wilhelm Leonhardt in Dielenhausen. 4. Müller Adolf Eble in Wülflhausen. 5. Fabrikverwalter Groß in Waghäusel. 6. Privatier Karl Schönhardt in Pforzheim. 7. Oberstleutnant a. D. Arthur Winsloe in Baden. 8. Kaufmann August Heiler in Wiefental. 9. Landwirt Georg Schüb in Söllingen. 10. Schneidemeister Adolf Kroh in Bruchsal. 11. Privatier Albert Huber in Pforzheim. 12. Handelsmann Abraham Diebelsheimer in Mönchsheim. 13. Brauereibesitzer Fritz Höpfer jr. in Karlsruhe. 14. Milchkanstaltbesitzer Heinrich Wachmann in Karlsruhe. 15. Privatier Karl Bögel in Restatt. 16. Hofjäger Otto Klump in Wankenschloß. 17. Bürgermeister Adolf Merklinger in Böhlersbach. 18. Schlosser Karl Reiffenauer in Walsch. 19. Bürgermeister Dskar Jung in Gernsbach. 20. Kaufmann Heinrich Dobmann in Karlsruhe. 21. Bankier Emil Meyer in Baden. 22. Kaufmann Karl Steiner in Ottenau. 24. Müllermeister Rudolph Steiner in Helmsheim. 25. Fabrikant Anton Leopold in Ruppelheim. 26. Landwirt Josef Schmitt II in Bietighelm. 27. Weinhandler Eduard Frenk in Pforzheim. 28. Gemeindevater Josef Gustav Artmann in Wiefental. 29. Maschinenfabrikant Gustav Esenhans in Gernsbach. 30. Privatier Jakob Zentner in Bretten.

Luffahrt.

== Karlsruhe, 25. Sept. Auch das schlechte Wetter hielt die „Viktoria Luise“ in Baden nicht ab, heute wieder unsere Stadt zu besuchen. Um 5.15 Uhr kam das Luftschiff über die Residenz, bejubelt wie immer.

Stadburg i. C., 25. Sept. Oberleutnant Hantelmann und sein Begleiter, Leutnant Zimmer, ist mit seiner Kumpeltaube heute morgen 7.40 Uhr von Weihenburg kommend, auf dem Flugplatz Pforzheim g. l. g. e. landete. Die reine Flugzeit von Johannisthal hierher beträgt 7 Stunden 5 Minuten. Dabei ist zu bemerken, daß gestern zwischen Darmstadt und Weihenburg die Flieger eine halbe Stunde lang infolge Verlegens des Kompasses im Nebel umherirrten.

== Berlin, 25. Sept. Zur Herbstflugwoche in Johannisthal 1912 haben 88 Flugführer Meldungen abgegeben. Es sind darunter die bekanntesten deutschen Flieger: Otto E. Lindpaintner, Robert Thelen, Albert Rupp, Alfred Friedrich, Theodor

Schauenburg, Bruno Büchner, Arthur Haller, Charles Angold, Oberleutnant Bier, Lucien Hill, Hugo Häusler, Alfred Hartmann, Gerhard Seilmayr, Willy Müller, Charles Boutard, Nelli Beeje, A. S. G. Potter, Sablatnik, Hans Grabe, Bruno Hanuljste, Ernst Krüger, Rubin Weesler, Helmut Hirth, Karl Krieger, Richard Schmidt, Ernst Wigg, Felix Laitzsch, Viktor Stöffler, Kurt Müller, Anton Batestein, Robert Janisch, Friedrich Keidel, Willy Rosenstein, Karl Rodins, Gustav Schulze, Paul Schwandt, Otto Töpffer, Herbert Jahnert.

Petersburg, 25. Sept. Der Wrightpilot Abramowitzk hieg gestern hier mit vier Personen auf, hielt sich 45 Minuten 54 Sekunden in 300 bis 500 Meter Höhe auf und hat damit eine neue Höchstleistung vollbracht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Durlach, 25. Sept. Viehmarkt. Zugetrieben wurden: Farnen-, Rühel, Kalbinnen 34, Jungvieh 65, Kälber 65. Verkauf wurden: Farnen-, Rühel 121, Kalbinnen 34, Jungvieh 65, Kälber 65. Preise wurden erzielt: Farnen 18-20 M., Rühel 500-600 M., Ila 300-400 M., Kalbinnen 450-550 M., Jungvieh 150-250 M., Kälber 70-90 M. Die Futtermittel lagen in den Bezirken Gppingen, Bretten, Gittingen und Durlach. Die Abgabegüter waren Rheinweizen, Weizen, Oberland, Elfaß und Württemberg.

Stuttgart, 24. Sept. Tafelobstpreise auf dem Engrosmarkt: Äpfel 5-9 M.; Birnen 4-20 M.; Zwetschen 8-10 M.; Nüsse 28-35 M.; Datteln 18-20 M.; Preiselbeeren 30-35 M.; Brombeeren 30 M.; Hagebutten 11 M.; Tomaten 12-14 M. per 50 Kilogramm.

Sortenpreise: Goldparmäne, Croncels, Meyer, Andler 9, Lebel, Luifen, Rosenäpfel 8 M., Lebruns, Ber. Dedants, Gellers 18-20, Blumenbachs, Gute Luise, Elfa, Kongreg 14-18 M. per Zentner.

Marktfrage: Zufuhr bedeutend, Verkauf mäßig lebhaft; Preise ziehen für Zwetschen an, für Äpfel und Birnen stetig.

Mitgeteilt von der Zentralermittlungsstelle für Döbnerwertung in Stuttgart, Gillingstr. 15, 1. Stod, Telephon 7164.

Industrien.

== Karlsruhe, 25. Sept. Der Aufsichtsrat der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe gibt bekannt, daß am Ueberbruch des vergangenen Jahres von 552 317 M. 60 S für ordentliche Abschreibungen 160 771 M. 19 S und für außerordentliche Abschreibungen 50 000 M. in Abzug kommen. Unter Zurückrechnung des Saldo aus dem Geschäftsjahre 1910/11 von 59 813 M. 14 S ergibt sich zusammen ein Reingewinn für das Geschäftsjahr 1911/12 in Höhe von 401 539 M. 55 S, deren Verteilung der am 13. Oktober stattfindenden Generalversammlung wie folgt vorgeschlagen werden soll: 8 Prozent Dividende mit zusammen 240 000 M., statuten- und vertragsmäßige Vergütungen 48 624 M. 49 S, auf Reserve- und Umlaufkonten 25 085 M. 50 S; die verbleibenden 87 649 M. 56 S sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Durlach, 25. Sept. Der Aufsichtsrat der Badischen Maschinenfabrik und Eisen-gießerei (Seebad) hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, aus dem Reingewinn für 1911/12 ein schließlich Vortrag aus dem Vorjahre von 303 729,82 Mark der am 22. Oktober d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von mehr als 9 Prozent Dividende auf das von 1 Million auf 1 1/2 Millionen erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen. Zu Ertragsabrechnungen des Mobilien- und des Patentkontos auf je 1 M. werden 34 770,20 M. verwendet.

Schiffahrt.

Bremen, 25. Sept. Der Norddeutsche Lloyd hat dem Bremer Vulkan in Befehl den Bau von vier Frachtdampfern von je reichlich 11 000 Tonnen Tragfähigkeit in Auftrag gegeben. Die Schiffe werden Schwesterschiffe der im Laufe dieses Sommers fertiggestellten Dampfer „Rheinland“ und „Elfaß“ sein, die ebenfalls auf der Bremer Vulkan-Werft erbaut sind.

Konkurse.

Baden-Baden, 25. Sept. Das seit über 50 Jahren bestehende Bankgeschäft F. E. Förger (Inhaber Anton Müller-Schmidt), das sich schon seit einigen Monaten in Zahlungsunvermögen befindet, hat seine Zahlungen eingestellt.

Telegraphische Kursberichte.

25. September 1912.

Table with columns for New-York, London, Berlin, Frankfurt, Paris, Wien, and other locations, listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Förse), Frankfurt (Mitt.-Börse), and other locations, listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for various locations and financial instruments, listing prices and exchange rates.

Table with columns for Paris (Schluss), Berlin (Nachbörse), and other locations, listing various financial instruments and their prices.

Large advertisement for Seciferrin, featuring the product name in a stylized font, an illustration of a hand holding a glass, and text describing its benefits for health and vitality.

Ein freundl. möbliertes Zimmer Pension an einen soliden Herrn zu vermieten. Näheres Zirkel 19, 3. Stock, rechts.

Karl-Friedrichstr. 80, 2 Tr., sind 2 schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch ist sofort oder später zu verm. Werderplatz 34, 3. St.

Karlstraße 86, parterre, ist ein gut möbl. Zimmer an solb. Herrn zu vermieten. Näheres parterre.

Gut möbliertes Zimmer ist für sofort zu vermieten: Kriegstraße 40, 3. Stock links, vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren auf 1. Okt. zu vermieten.

Gesucht wird auf 1. Okt. möbl. Zimmer ohne Frühstück in d. Oststadt od. Nähe Durl. Tor. Off. m. Preis u. Nr. 1633 ins Tagblattb.

Sehr schön möbliertes Zimmer in besserem Hause zu vermieten: Leffingstraße 30, 1. Stock.

Ein einf. möbl. Zimmer, sep. ist sofort zu vermieten: Karlstraße 25, Hinh., 1. Stock.

Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstraße, ist im 4. Stock ein gut möbliertes, großes Zimmer zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., billig zu vermieten: Sofienstraße 5 im Hof, 1 Treppe.

In nächster Nähe Göttingerstraße ist ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separ. Eingang sofort oder später zu vermieten: Werderstraße 6, parterre.

Gut möbl. Zimmer an anständ. Fräul. billig zu vermieten: Georg-Friedrichstraße 26, 3. St., rechts.

3 gut möbl. Zimmer mit Aussicht in Gärten auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Jähringerstr. 63, Stb., 3. St. rechts.

Gut möbliertes, schönes Zimmer an ruhigen Mieter sofort zu verm. Schützenstraße 37, Vorh., 2. St.

2 sehr gut möbl. große Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) an bes. sol. Herrn per 1. Okt. zu vermieten: Amalienstr. 26, 2 Treppen.

Belofstraße 10 im 2. Stock sind 2 große, gut möblierte Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl., mit 1 od. 2 Betten, zu vermieten. Näher. Akademiestr. 24, 1 Treppe hoch.

Kleines, gut möbliertes Zimmer an anständiges Fräulein, Schüler od. jungen Herrn mit od. ohne Pension, Familienanschluss u. ev. Klavierbenütz. billig zu vermieten. Zu erfragen bei v. Müller, Göttingerstraße 49.

Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, auch einzeln, an zwei gebildete Herren od. an zwei Damen eventl. mit Pension, sofort od. 1. Okt. abzugeben. Näher. Sofienstraße 5, 2. Etage.

Gut möbliertes Zimmer in ruhiger Lage, im Parterre, mit besonderem Eingang, bei anständiger kleiner Familie zu vermieten. Näheres Lenzstraße 3, parterre.

Hier stud. j. Dame findet in f. Familie beste Pension. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Kaiserstr. 74, 3 Treppen, ist ein gr., schön möbl. Zimmer, auf den Marktplatz gehend, zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten: Kaiserstr. 172, 3 Tr.

Zimmer gut möbl. in ruhiger Lage und in gutem Hause, 10 Min. vom Zentrum der Stadt, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Klauwächterstr. 9 III.

Wohn- und Schlafzimmer, ohne Vis-a-vis, sehr schön möbliert, sofort oder später zu vermieten: Sofienstraße 85, parterre.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbliert, an ruhigen Herrn auf sofort gleich zu vermieten: Stefanienstraße 58, Erdgeschoss.

2 gut möblierte, ruh. Zimmer, 1 Wohn- und 1 Schlafzimmer, per sofort zu vermieten. Nowacks-Anlage 7, parterre.

Miet. Gesuche

Wohnungen

Junges Ehepaar sucht per 1. November d. J. eine 3 Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1588 ins Tagblattbüro erb.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Manfard, im Zentrum, per sofort zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 1644 ins Tagblattbüro erb.

Läden und Lokale

Zentrale gesucht.

Sofort oder 15. Okt. wird von tücht. Geschäftsleuten eine Zentrale oder anderes Geschäft gesucht. Naution kann gestellt werden. Off. u. Nr. 1650 ins Tagblattbüro erb.

Geizbares Zimmer

(möbliert oder unmöbliert) per sofort oder später gesucht als

Bureau

in der Nähe des Nordbühlplatzes. Offerten mit Preisangabe erbeten an Central-Kino-Theater, Karl-Friedrichstraße 26.

Per 1. April 1913 wird in einem Neubau od. sauberen Hause in der Karlstraße od. allernächster Nähe ein Magazin u. Keller von ungef. je 100 qm, verbunden mit 2 Büros, gesucht. Moderne 5 Zimmerwohnung dabei wäre erwünscht. Bei einem Neu- od. Umbau würde sich der Mieter evtl. auf längere Zeit verpflichten. Offert. unt. Nr. 1602 ins Tagblattbüro erbeten.

Zum Aufnehmen von Möbeln wird leeres, luftiger Raum gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 1647 ins Tagblattbüro erbeten.

2-3 Taus. qm Ackerland, für Lagerzwecke geeignet, auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten an Josef Held, Architekt, Bau-, Cement- und Zimmer-Geschäft, Karlsruhe i. B., Südbenstr. 24. Tel. 560.

Zimmer

Gesucht auf sofort im Zentrum der Stadt einfach möbliertes Zimmer, 10-12 M. Offerten unter Nr. 1657 ins Tagblattbüro erb.

Pension-Gesuch.

Ein Ausländer sucht sofort feinste Familienpension, wenn möglich Nähe der Hochschule. Erwünscht ist auch 2. Frühstück, sowie Nachmittagskaffee. Offert. mit Preisang. mit Wäsche, Licht, Heizung und Bedienung unbedingt unter Nr. 1645 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

4000 und 7000 Mark per sofort als 2. Hyp. zu vergeben. Off. u. Nr. 1640 ins Tagblattbüro.

Geld-Darlehen

erhalten solvente Leute jed. Standes auf Möbel, Wechsel u. andere Sicherheit, streng diskret (ev. fof.). E. Dieß, Steinstraße 23. Sprechzeit von 9-1 od. 3-6 Uhr.

Wer Geld sucht

(Hypoth. Darl.) wende sich an den Deutsch. Kapitalmkt., Fil. Karlsruh., Sommerstr. 14. (Retourmk. erb.)

8000 Mk.

wird auf 2. Hypothek auf neu-erbautem Haus von pünktlichem Sinszahler aufgenommen gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 1685 ins Tagblattbüro erbeten.

5000 Mark

auf Erbschaft aufgenommen gesucht. Off. u. Nr. 1632 ins Tagblattbüro.

3000 Mk.

gegen gute Sicherheit, 10%, monatliche Abzahlung von 300 M., nur vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter Nr. 1637 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark

zur Ablösung einer 2. Hypoth. auf 1. Jan. od. 1. April 1913 v. pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unt. Nr. 1648 ins Tagblattbüro erbet.

3000 Mark als 2. Hypothek auf gutes Geschäftshaus hier, unter 70% der Schätzung gesucht. Off. u. Nr. 1651 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Weiblich

Angehende Verkäuferin,

nicht mehr schulpflichtig, zu baldigem Eintritt gesucht. Solche aus der Branche erhalten den Vorzug. Papierhandlung Langer, Kaiserplatz.

Ein fleißiges, geübtes Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Okt. gesucht: Steinstraße 21, 2. Stock.

Bügeln

formen Mädchen gründlich erlernen, hiernach zu Beruf tätig sein. Dampfwaasfabrik Schorpp, Westendstraße 29b.

Verkaufserin

mit besten Empfehlungen gesucht. Schriftliche Offerten erwünscht. Geschwister Baer, 49 Baldfstraße 49.

Geschwister Baer,

49 Baldfstraße 49.

Modistin-Gesuch

in der Anfertigung von leichten Taillen, Spitzen, Arrangem. zc. bewandert. Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit beforbert unter Nr. 1646 das Tagblattbüro.

Gesucht

eine ärztlich geprüfte Masseuse, die in der schwedischen Schule ausgebildet ist. Offerten unter Nr. 1586 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht für sofort jüngere, pünktliche Arbeiterin und ein ordentliches Lehrlingsmädchen bei Frau Lehnerl, Damenschneid., Hirschstr. 64, 3. St.

Fräulein aus guter Familie, von hier, mit schöner Handschrift, für Kasse und schriftl. Arbeiten in ff. Delikatessengesch. gesucht. Schriftl. Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Gehaltsanspr. unter Nr. 1614 ins Tagblattbüro erbet.

Suche per 1. Oktober ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt bei guter Bezahlg. Frau Siegfried Kohlen, Neuf a d t (Rheinpfalz).

Gesucht auf 1. Okt. ein Mädchen, welches selbständig gut bürgerlich kochen kann und die sonstig. Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn zu 3 erwachsenen Personen. Weinbrennerstr. 13, Gartenvilla.

Ein fleiß., anständig. Mädchen, welches schon gedient hat, für alle Hausarbeit auf 1. Okt. gesucht: Jähringerstraße 88 im Laden.

Ein kind., nettes Mädchen tagsüber zu kochen gesucht, das auch im Haushalt etwas mithilft, per 1. Oktober. Traub, Karl-Wilhelmstraße 26.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt bei guter Bezahlg. Frau Siegfried Kohlen, Neuf a d t (Rheinpfalz).

Gesucht auf 1. Oktober ein fleißiges Mädchen für die Hausarbeit. Zu erfragen Kaiserstraße 82 im Laden.

Suche auf 15. Okt. ein jüngeres Mädchen, welches bürgerlich kochen u. häusliche Arbeiten verrichten kann: Kaiserstraße 191, 3. Stock.

Zum 1. Oktober wird ein Mädchen in gute Stellung gesucht. Frau Hans Vobe, Pforzheim, Dammstraße 5.

Tüchtige Köchin für kl. Hotel gesucht, evtl. auch Aushilfe. Gest. Off. mit Lohnang. u. Nr. 1630 ins Tagblattbüro.

Einfach. Hotelzimmermädchen, das nähen und bügeln kann, sofort gesucht. Off. mit Abr. u. Nr. 1631 ins Tagblattbüro erbeten.

Für meine 2 Kinder (5 u. 3 1/2 Jahre) suche wegen Krankheitsfall des jetzigen Fr. für nachmittags best. nicht zu junges Mädchen aus guter Familie, das mit Kindern umgehen versteht. In solch. Stelle tätig gewes. Fr. bezogr. Vorzugstellen bis mittags 4 Uhr Hirschstraße 17, 3. Stock.

Spülmädchen oder alleinstehende Frau und ein Hausmädchen werden für ständig gesucht: Baldfstraße 67, Eingang Ludwigplatz.

14-15jähriges Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit und Beihilfe im Damenfrisiergeschäft auf 1. oder 15. Okt. gesucht. Off. u. Nr. 1605 ins Tagblattbüro erb.

Bügeln können Mädchen gründlich erlernen, hiernach zu Beruf tätig sein. Dampfwaasfabrik Schorpp, Westendstraße 29b.

Lehrmädchen

aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller.

Kaiserstrasse 144.

Diener gesucht

zur Uebernahme von häuslicher Arbeit und Mithilfe im Geschäft. Frühere Offiziersburschen bevorzugt. Persönliche Vorstellung zwischen 10 und 11 Uhr.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

Kaiserstrasse 144.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie wird in ein Papier- und Schreibwarengeschäft als

Lehrmädchen

gesucht. Offerten unter Nr. 1654 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Frau oder Mädchen für einige Stunden tagsüber fof. gesucht. Näh. im Tagblattbüro.

Keintliche, fleißige Monatsfrau oder Mädchen

für einige Stunden tagsüber fof. gesucht. Näh. im Tagblattbüro.

Eine ehrliche, pünktliche Monatsfrau wird morgens von 8-10 Uhr gesucht: Karl-Friedrichstr. 16, 3. St.

Wasch- und Putzfrau, zuverlässige, sofort gesucht: Büchelstraße 11, 2. Stock.

Männlich

Tüchtiger Schneider für Großstück, sowie ein Hofschneider sofort gesucht: Durlacher Allee 44.

2-10 Mk. u. mehr täglich Prospekt gratis. Joh. P. Schulz, Adreß-Berlag, Köln W. 238.

Lehrling mit guter Schulbildung für das kaufmännische Büro einer großen Hoch- und Tiefbaufirma in Karlsruhe zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 1638 ins Tagblattbüro erbet.

Bir suchen zur Ausbildung für das Installations- und Heizungsfach einen

Lehrling bei sofortiger Vergütung. Gute Schulzeugnisse erforderlich.

Emil Schmidt & Cons., Ingenieure, Hebelstraße 3.

Bir suchen für unser kaufmännisches Bureau unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling mit Berechtigung zum Einj.-Freiwilligen.

W. Rieger & Cie., Zigarrenfabriken.

Stadtmögiger, tüchtiger Kutscher (gebierter Militär bevorzugt) für dauernde Stellung gesucht.

Emil Bucherer

Jähringerstr. 42/44.

Fuhrknecht. Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. Düngerabfuhr-Gesellschaft Karlsruhe, Herrenstr. 12, 2. Stock.

Mülltransport von Möbeln, ca. 5000 kg, nach Freiburg. Solide, zuverlässige Unternehmer wollen Preis einreichen unter Nr. 1639 ins Tagblattbüro.

Stellen-Gesuche

Weiblich

2 junge Mädchen vom Lande, 15 J. alt, such. Stellg. f. Hausarb. für fof. od. bis 1. Okt. Zu erf. Eisenbahnstraße 1a, 4. Stock lks.

Alavier-Unterricht

wird gründlich erteilt bei monatlichem Honorar von 6 M. an: Morgenstr. 25.

Alavier-Unterricht.

Konf. gebildetes Fräulein erteilt gründlichen Unterricht. Näheres Nowacks-Anlage 7, parterre.

Isracl. Herren u. Damen erhalt. guten Mittag- u. Abendstisch.

Markgrafenstraße 84, 2 Tr.

Welcher Masseur oder Masseuse hat einen elektrischen Apparat? Offerten unter Nr. 1636 ins Tagblattbüro erbeten.

Victor Merkle

Kaiserstraße 160. Teleph. 175.

Jeden Freitag wieder regelmäßig

Holl. Angelschellfische Kabeljau Blauflechten

zu den billigsten Tagespreisen.

Ger. Bücklinge (3 Stück 20 Pf.), Spotten, Hale, Lachs, Hummer, Krabben, Anchovys, Brabanter Sardellen.

Poularden, Hähnen, Gänse.

Täglich frisch gekochten milden Schinken, frische Gansleberwurst, pom. Gänsebrust, Teewurst.

Schwed. Brot. Pumpernickel.

Frankfurter Bratwürstchen Paar 32 Pf. neues Weinsauerkraut, neue Linsen.

Stets frische Sendungen Riesenpreiselbeeren, Oporto;wiebeln.

Frz. Kopfsalat, Artischocken, engl. Stiel-Sellery, amerik. Süßkartoffeln (sweet).

Neue Feigen, Kaktus-Feigen, Tafeläpfel, das Pfd. 25 Pf., Dufchesse u. Doyenne-Birnen, frische Garten-Erdbeeren, das 1/2 Pfd. 90 Pfg., rote Almeria u. weiße Lissabonner Trauben, das Pfd. 75 Pfg., frische Trauben, das Kistchen 1.30 M., frische Ananas, Bananen.

Neue kandierte Ananas, Kirschen, Birnen, Pflaumen, Mirabellen, Reineclauden.

Deffert- u. Hochschokolade in verschiedenen Marken, Ceylon-Orang-Pekoe-Tee sehr ausgiebig und aromatisch.

Feinstes Tafelöl ohne Beigeschmack, die Fl. Mk. 1.30, echtes Nizza-Olivenöl, die Fl. Mk. 2.-, in Original-1 Ltr.-Fl. Mk. 3.25,

milden Weissessig, die Fl. zu Mk. -30, 1.-, 1.20 und 2.50.

Tägl. frische feinste Tafelbutter das Pfd. 2M. 1.50.

V. Merkle Karlsruhe

Telephon 175 Kaiserstr. 160

Vor meinem Geschäfts-Umzug verkaufe einen Posten hübsche, garnierte Frauenhüte u. Jugendh. Hüte weit unter Preis, 3 Serien à M. 4.50, M. 6.50, M. 9.50.

Ungarnierte Hüte und Matelots zu 50 Pf., M. 1.- und M. 2.-, nur ganz gute Qualitäten

E. E. Laßmann, Modes.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl

Friedrich Blos Toilette-Artikel

F. Wolf & Sohn's Detail-Parfümerie Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke, in den verschiedensten Ausführungen.